

"I HAVE A VOICE AND I USE IT"



# OH YEAH, SHE PERFORMS!

**EIN FILM VON MIRJAM UNGER**

**SCHULMATERIALIEN ZUM KINO-DOKUMENTARFILM**

Inklusive 32 praktischer Übungen für den Unterricht

MOBILEFILM 

[www.ohyeahsheperforms.com](http://www.ohyeahsheperforms.com)

# INHALT

<b>EMPFEHLUNG</b>	
<b>BRIGITTE SCHRÖDER ÖZEPS</b> .....	1
<b>ERLASS</b>	
<b>BM:UKK</b> .....	2
<b>OH YEAH, SHE PERFORMS!</b>	
<b>KURZINFO</b> .....	3
<b>TESTIMONIALS</b>	
<b>STIMMEN ZUM FILM</b> .....	4
<b>SYNOPSIS</b> .....	5
<b>PORTRAITS DER MUSIKERINNEN</b> .....	6
<b>EIN LEBEN AUF DER BÜHNE</b>	
<b>ON STAGE</b> .....	10
<b>ALLES IST MÖGLICH</b>	
<b>I'VE GOT THE POWER</b> .....	12
<b>EIGENE LIEDER SCHREIBEN</b>	
<b>SONGS OF MY LIFE</b> .....	14
<b>DIRECTOR'S STATEMENT</b>	
<b>OH YEAH ...</b> .....	18
<b>MIRJAM UNGER</b>	
<b>BIOGRAPHIE UND FILMOGRAFIE</b> .....	19
<b>DIE ARBEIT AM DOKUMENTARFILM</b>	
<b>EINBLICKE</b> .....	20
<b>REGISSEURIN IM INTERVIEW</b>	
<b>MIRJAM UNGER IM INTERVIEW MIT DOMINIK KAMALZADEH</b> .....	24
<b>GLOSSAR</b> .....	26
<b>WEITERFÜHRENDE LINKS</b>	
<b>MUSIKERINNEN, BANDS, LABELS, VERTRIEB</b> .....	28
<b>ARBEITSHEFT</b>	
<b>32 ÜBUNGEN FÜR DEN UNTERRICHT</b> .....	32
<b>MITWIRKENDE UND TEAM</b> .....	41

13. August 2012

An Pädagoginnen und Pädagogen,

Musikerinnen und ihre Lust am Liedermachen sind Thema der Kino-Dokumentation *Oh Yeah, She Performs!*. Es geht um vier Frauen, die sehr eigenständig leben und arbeiten, abseits von gängigen Rollenbildern, in einem noch immer von Männern dominierten Arbeitsfeld. Der Film zeigt mit Gustav, Clara Luzia, Teresa Rotschopf und Luise Pop vier Persönlichkeiten, die sich für ein unbequemes Leben entschieden haben, die ihre Freude am künstlerischen Schaffen und an Bühnenauftritten sichtbar machen, die ihrer Kreativität einen besonderen Stellenwert einräumen.

Es sind vier Künstlerinnen, die Interesse wecken, die Fragen und Emotionen auslösen. Deutlich wird, dass ihr Leben auch Schattenseiten hat. Erschöpfung, materielle Unsicherheit und Zweifel sind unübersehbar. Auch an kleinen Erfolgen muss hart und beharrlich gearbeitet werden.

Woher nehmen diese jungen Frauen – jede auf ihre Weise – die Kraft für ihr entbehrungsreiches Leben als Künstlerin? Fern von den marktschreierisch verkürzten Botschaften der kommerziellen Unterhaltungsindustrie löst dieser Film besondere Irritation aus. Bei allem Mut, sich einer Öffentlichkeit zu präsentieren, der Kamera sowohl Nähe auf und hinter der Bühne als auch Einblicke in ihr Privatleben zu gestatten, werden doch Grenzen gewahrt. Jede dieser Künstlerinnen macht auf ihre Weise deutlich: Sinn kann nur ich mir verleihen.

Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen sind wesentliche Themen für Heranwachsende. Sie stellen sich die Frage nach dem unverwechselbaren, einzigartigen Ich, sie suchen ihre Stärken und Begabungen und ihren Platz in Gemeinschaften. Besonders herausfordernd ist, mit Schwächen und mit Misserfolgen leben zu lernen. Erfolg ist das Ergebnis vieler Siege über sich selbst.

Sie stellen sich die Frage nach dem unverwechselbaren, einzigartigen Ich, nach ihrem Platz in Gemeinschaften. Nicht nur junge Menschen suchen ihre Stärken und Begabungen, es geht auch darum, mit Schwächen und mit Misserfolgen leben zu lernen. Was macht Menschen mutig? Wie gelingt es ihnen, Verantwortung zu übernehmen, ihrem Leben einen Sinn zu geben? Wie kann Kreativität ihr Leben auch im Alltag bereichern? Dieser Film regt zum Nachdenken an.

Die begleitenden Schulmaterialien beinhalten Zusatzinformationen und weiterführende Fragen, Anreize für das eigene Tun, für das Entdecken individueller Stärken und Talente. Wer wäre nicht auch gern so mutig, auf einer Bühne, in der Öffentlichkeit zu stehen und eigene Kompositionen, eigene Werke zu präsentieren und auch andere für wichtige Anliegen zu gewinnen?

Ich wünsche dem Film ein Publikum, das angeregt von der Begegnung mit den vier Künstlerinnen diese Themen aufgreift und kreativ weiterführt.



Mag.<sup>a</sup> Brigitte Schröder

Österreichisches Zentrum für Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen ([www.özepts.at](http://www.özepts.at))

# ERLASS

## BM:UKK

Der Erlass des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur an alle LSR / SSR f. Wien und Zentrallehranstalten mit der Geschäftszahl BMUKK-17.056/0105-B/7c/2012 empfiehlt den Besuch des Dokumentarfilms *Oh Yeah, She Performs!* im Rahmen des Schulunterrichtes in ausgewählten österreichischen Kinos.

### INHALT IN AUSZÜGEN

Der Dokumentarfilm *Oh Yeah, She Performs!* von Mirjam Unger begleitet vier schreibende Populärmusik-Komponistinnen aus der sogenannten „Independent Szene“. Ein ganzes Jahr lang ist die Filmemacherin bei Proben, Konzerten und im Studio dabei. Sie filmt aber auch auf Reisen und immer wieder auch hinter der Bühne, wo – vor und nach Auftritten – die ganz privaten Seiten der Frauen sichtbar werden. Thematisiert wird dabei sowohl der jeweils individuelle Weg jeder Einzelnen, aber auch die gesellschaftlichen Strukturen, die es immer noch nicht selbstverständlich erscheinen lassen, dass Frauen in der Musikindustrie als gleichberechtigt wahrgenommen werden. Deutlich wird das etwa an der Schlagzeugin von Clara Luzia, deren Rolle/Tätigkeit immer wieder kommentiert und als besonders hervorgehoben wird.

Der Film vermittelt ein nicht alltägliches Frauenbild und rückt Musikerinnen in den Mittelpunkt, die weit mehr sind als Schauobjekte auf der Bühne. Indem sie ihre eigenen Texte und Melodien schreiben und ihre Musik teilweise selbst produzieren, zeigen sie Wege zur Realisierung eines selbstbestimmten Lebensraums, ohne die Schattenseiten zu verschweigen. Der Film eignet sich daher auch als Gegengewicht zu den üblichen Bildern eines glamourösen Musikbusiness.

Im schulischen Kontext bietet der gut gemachte und ästhetisch ansprechende Film u.a. folgende thematische Anknüpfungspunkte: Musik, Medien, Gender, Performance, Kreativität, Stimme, Tontechnik, Instrumente, Songwriting, Popbusiness, Social Media, Do it Yourself Culture, Film, Kunst, Karriere, Prekariat, Selbstbestimmung, Lebensträume. Umfangreiches Unterrichtsmaterial mit praktischen Übungen soll die Inhalte für Schülerinnen und Schüler ansprechend aufbereiten helfen.

Nach den Kriterien des Jugendschutzes hat die Jugendmedienkommission des BMUKK den Film „als Musikedokumentation“ für Jugendliche ab 12 Jahren empfohlen.

Im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsprinzipien Medien-erziehung, Politische Bildung, in den Gegenständen Deutsch, Englisch, Musik, Sozialkunde, Ethik, Bildnerische Erziehung und Soziales Lernen empfiehlt das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur den Besuch der Veranstaltung.

Der gesamte Erlass findet sich unter [www.ohyeahsheperforms.com](http://www.ohyeahsheperforms.com) zur Einsicht.

# OH YEAH, SHE PERFORMS!

## KURZINFO

Nervosität back-stage, Adrenalin on-stage, Band-Alltag off-stage. Vier junge Frauen, die ein Traum verbindet: eigene Musik zu komponieren, zu produzieren und davon leben zu können, ohne Kompromisse! Gustav, Clara Luzia, Teresa Rotschopf und Luise Pop auf ihrem Weg durch die Höhen und Tiefen eines selbstbestimmten Lebenstraumes. Ein Musikerinnenfilm.

Zur Bearbeitung für folgende Unterrichtsfächer geeignet: Deutsch, Englisch, Musikerziehung, Sozialkunde, Ethik, Bildnerische Erziehung, Politische Bildung, Soziales Lernen, Gender, Medienbildung, Persönlichkeitsbildung.

Folgende Themenfelder lassen sich anhand von *Oh Yeah, She Performs!* erkunden: Musik, Pop, Jugendkultur, Stimme, Sound, Tontechnik, Instrumente, Songwriting, Poesie, Performance, Kreativität, Social Media, Do it Yourself Culture, Labels, Medien, Film, Kunst, Karriere, Prekariat, Gender, Geschlechterrollen, Frauen als Musikerinnen / Produzentinnen, Emanzipation, Selbstbestimmung, Lebensträume.

Die vorliegenden Materialien sollen dabei unterstützen, den Film im Unterricht einzusetzen und seine Inhalte für Schülerinnen und Schüler ansprechend aufzubereiten. Zu den thematischen Aspekten gibt es zunächst einleitende Informationen. Mit Hilfe der anschließenden Aufgabenstellungen können die Schülerinnen und Schüler den Stoff weiter bearbeiten, diskutieren und reflektieren.

### KINO-DOKUMENTARFILM AUF SCHUL-TOUR AB HERBST 2012

*Oh Yeah, She Performs!* lässt sich als Schulvorstellung ab Herbst 2012 österreichweit im Kino buchen. Fixe Termine in Wien, Graz, Linz und Salzburg bieten im Anschluss Filmgespräche mit den Musikerinnen und dem Filmteam an. Es besteht auch die Möglichkeit, individuelle Vorführungen zu buchen.

### Buchung und Information für Schulvorführungen:

[www.ohyeahsheperforms.com](http://www.ohyeahsheperforms.com)  
[schule@mobilefilm.at](mailto:schule@mobilefilm.at)  
T +43 1 890 2404

### EMPFEHLUNGEN

Erlass des bm:ukk zum Besuch des Dokumentarfilmes im Rahmen des Schulunterrichts in ausgewählten österreichischen Kinos. Empfehlung von Mag.<sup>a</sup> Brigitte Schröder (Özeps / Österreichisches Zentrum für Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen).

### *Oh Yeah, She Performs!*

wird als Diskussionsvorlage ab dem 12. Lebensjahr empfohlen (Jugendmedienkommission: Freigabe ab dem 6. Lebensjahr)

### Eine MOBILEFILM Produktion

Kino-Dokumentarfilm/Österreich/2012  
101 Min./ Digital Video/ 1:1,85/ Farbe/ Stereo SRD  
Deutsch, Englisch

### Drehorte:

Österreich – Wien, Aschach, Oberretzbach  
USA – New York  
Slowakei – Kosice  
Deutschland – München, Hamburg, Scheer

# TESTIMONIALS

## STIMMEN ZUM FILM

*Ein sehr charmanter Film ... die Darstellung der individuellen Schaffensprozesse der Künstlerinnen und wie sie sich verschiedenartig in der Öffentlichkeit positionieren bzw. inszenieren sowie Einblicke hinter die Kulissen vor und nach den Konzerten geben den ZuschauerInnen einen tollen Eindruck von einem Leben als Musikerin. Ein sehr naher, menschlicher Zugang zu den Protagonistinnen, und außerdem recht witzig zum Teil, das Ganze.*

**Sir Tralala (David Hebenstreit),**

Musiker und Schauspieler

*Vor allem Frauen fehlt es an Modellen – realen wie auch virtuellen. Nur Männer zu kopieren ruft oft ein Gefühl von Unstimmigkeit hervor – es ist nicht das Eigene, was da produziert wird. Was an Mirjam Ungers Film wichtig ist und hoffentlich vielen Mädchen kommentierbar zu Gesicht und Gehör kommen wird, ist abgesehen von der weiblichen Schöpfungskraft einerseits die realistische Darstellung des Ringens um künstlerischen Ausdruck – etwas, was in Spielfilmen kaum dargestellt wird, da geht es meist nur um Konkurrenzen – und andererseits die Präsentation von weiblicher Kooperation wie auch produktiver Zusammenarbeit mit unterstützenden (!) Männern.*

**Univ. Prof. i. R. Dr. iur. Rotraud A. Perner,**

Psychoanalytikerin und Gesundheitspsychologin

*Als ich ein Teenager war, wusste ich nicht, dass Frauen auch Musik machen. Natürlich wusste ich eigentlich, dass sie es können – meine beste Freundin spielte Geige, ich selbst Klavier-, aber ich sah keine Frauen, die in Bands waren, die die Bühne für sich einnahmen, die ihre Instrumente in den Bandbus hievten. Musik, coole zumal, war Jungsdomäne. Diese Jungs waren interessant, deren Konzerte konnten wir besuchen, deren Bandgespräche belauschen, deren Mackergesten studieren. Wie viel toller wäre es gewesen, wenn wir auch für uns eine Möglichkeit gesehen hätten, selbst aktiv zu werden! Aber es gab keine Bilder von Frauen in Bands – und damit auch keine Vorbilder. Da es nichts zu sehen gab, konnten wir uns schlicht nichts vorstellen. Ich hätte mir gewünscht, schon damals einen solchen Film sehen zu können, und ich bin sehr froh, dass Mädchen heute diese Möglichkeit gegeben ist.*

**Sonja Eismann,**

Journalistin

*Popmusik, Rock, elektronische Musik, die DJ-Kultur: strukturell männlich dominiert. Die wenigen Ausnahmen weiblicher Selbstermächtigung müssen vor allem eines: sich andauernd rechtfertigen. Wie sich das denn so anfühle, als Frau in der Popmusik,*

*ob man mehr sei als ein bloßes Geschöpf einer männlich determinierten Industrie. Mirjam Unger hat vier Frauen begleitet ohne diese Klischeefragen zu stellen, im Wissen, dass das Thema ohnehin von selber aufpoppt. Und das tut es, nicht nur, weil der Film zeigt, wie Teresa Rotschopf und Gustav Schwanger- und Mutterschaft managen, Clara Luzia in einer Zeit körperlicher Erschöpfung portraitiert wird oder Luise Pop ebenso wie Gustav ihre feministische Sichtweise einbringt. Oh Yeah, She Performs! bildet die verschärften Bedingungen der Arbeitsrealität ab, der sich Frauen hinter dem Glamour-Vorhang des Pop zu stellen haben.*

**Martin Blumenau,**

Journalist und Radiomoderator

*Der Film zeigt auf sehr sensible und gleichzeitig poetisch realistische Weise, wie zerbrechlich und gleichzeitig stark diese vier Musikerinnen sind, wie intensiv sie an ihren Themen arbeiten, sie verteidigen und sich dadurch unangreifbar angreifbar machen. Ich habe diesen Künstlerinnen wahnsinnig gerne zugeschaut und zugehört. Vier ganz verschiedene Frauen, vier ganz verschiedene Zugänge, vier verschiedene Arten, Geschichten zu erzählen, aber eines haben sie gemeinsam, den unbedingten Willen, wahrhaftig zu sein, sich selber treu zu bleiben, sich nicht einfangen zu lassen von diesem System der Gleichmacherei. Sie wollen nicht bequem sein, sondern sich ausdrücken. Sie gehen nicht den einfachen Weg, sondern den ihren, jeder Schwierigkeit zum Trotz. Danke für diesen Film. Danke für eure Musik. Danke für euren Mut.*

**Ursula Strauss,**

Schauspielerin

*Nervosität vor dem Auftritt, die langen Stunden unterwegs, die Arbeit an neuem Material im Studio, die Probe im Wohnzimmer bei behaglichem Kaminfeuer. Gefragt wird, wie das denn so ist mit dem Musikerinnenleben auf der Bühne und ob da auch ein bisschen Feminismus mitrocken darf. Die Antworten sind verhalten, fast schüchtern, bescheiden, oder aber auch durchaus bestimmt. Und ab und an gibt es sie doch, die Aussagen, die aufhören lassen ... „ich bin Chef meines eigenen Plattenlabels“... „ich komponiere selbst, manchmal durchaus auch für andere“... „ja ich mache Werbung für ein Auto“... „ja die Gage für die meisten Gigs ist lausig“... „mit Baby und Tourleben“... man würde gerne mehr erfahren, doch die Poesie des Bildes gewinnt wieder die Oberhand und wir reisen weiter.*

**Anna Aichinger,**

Designerin



# SYNOPSIS

Nervosität back-stage, Adrenalin on-stage, Band-Alltag off-stage. *Oh Yeah, She Performs!* ist ein Kino-Dokumentarfilm über vier außergewöhnliche Frauen, die ein Traum verbindet: eigene Musik zu komponieren, zu produzieren und davon leben zu können, ohne Kompromisse! Ein Musikerinnenfilm.

## GUSTAV

aka Eva Jantschitsch lässt uns hinein in die intimsten Bereiche ihres Schaffens, etwa in ihr ganz privates Heimstudio, in den abgefuckten Probekeller zu Bandproben und hinter die Bühne bei großen Auftritten. Sie spricht über das Gefühl des Ausgeliefertseins während der Performances, den Erwartungsdruck von außen und ihre Rolle als Mutter.

## CLARA LUZIA

aka Clara Humpel teilt mit uns all die Schwierigkeiten, die ihr das Musikerinnenleben eingebracht hat, etwa gesundheitliche Probleme und prekäre finanzielle Engpässe. Sie spielt und singt vor dicht gedrängtem Publikum bei großen Konzerten, lässt uns die Albumaufnahmen in einem verlassenen Bauernhaus filmen und sie zu Presseinterviews begleiten.

## TERESA ROTSCHOPF

treffen wir zunächst als Frontfrau der Discoband Bunny Lake, von der sie sich mit der Zeit immer mehr emanzipiert. Sie beginnt eigene Songs zu schreiben und diese mit dem Wiener Produzentenwizzard Patrick Pulsinger einzuspielen. Der Film begleitet sie bis nach New York City, wo sie nun solo und völlig selbstbestimmt ihre eigenen Stücke performt.

## LUISE POP

aka Vera Kropf komponiert Songs in der Tradition des Surf Punk und der Riot Girls. Nicht nur, dass sie singt, schreibt und die Band leitet, sie ist zudem eine herausragende E-Gitarristin, und wir können ihr dabei zusehen, wie sie mit elektrischer Gitarre und ihrer Stimme über sich hinauswächst, bei der Probe im Kleingartenhaus sowie auf Tour durch die Nachbarländer.

Die Arbeit der vier Frauen liegt im Fokus: Subtile Regungen geben Hinweise auf die verschiedenen Identitäten der Musikerinnen und zeigen auf, wenn private und öffentliche Person miteinander ringen. Im Schnitt werden die unterschiedlichen Figuren verbunden, wird die Atemlosigkeit des Geschehens fühlbar, die stetigen Tempowechsel, dem Beat verpflichtet. Ein Break, eine Bridge, ein Riff, ein Reim, ein Augenleuchten, Lampenfieber, Blitze hin zur nächsten Momentaufnahme von Gustav, Clara Luzia, Teresa Rotschopf und Luise Pop in ihrem Element, der Musik.

## Synopsis

Übungen im Arbeitsheft: Ü 1 – Ü 6



# GUSTAV

## EVA JANTSCHITSCH

Hinter Gustav steht die österreichische Musikerin Eva Jantschitsch. Sie produziert Pop mit elektronischen Einflüssen sowie Theater- und Filmmusik. Der Name ihres Musikprojekts rührt vom ursprünglichen Kinderwunsch ihres Vaters her. Er wünschte sich eigentlich einen Sohn und nannte Eva bis zum dritten Lebensjahr Gustav. Als sie mit 20 davon erfährt, eignet sie sich den Namen als Pseudonym an.

Eva Jantschitsch alias Gustav kommt aus Graz, lebt in Wien und arbeitet als Pop- und Chanson-Performerin, Autorin und Komponistin. Sie versteht sich als Musikarbeiterin und lässt sich dabei von Schlagern, Chansons, Musicals oder Volksmusik inspirieren. Diese Stile fließen in die elektronischen Tracks ein, die sie selber zu Hause am Computer generiert.

Mit ihrem Musikprojekt Gustav wird Eva Jantschitsch zu einer „Ikone der feministischen Musikszene“. 2004 veröffentlicht sie ihr Album *Rettet die Wale*. 2005 wird Gustav mit dem Amadeus Austrian Music Award ausgezeichnet. 2008 folgt das Album *Verlass die Stadt* mit dem Schlüsselstück *Alles renkt sich wieder ein*. Die eingängigen Melodien werden durch Gustavs scharfe Texte konterkariert. Eva Jantschitsch übt ironisch Kritik an globalen wie lokalen politischen Verhältnissen. Sie hat eine starke Bühnenpräsenz und wird live unterstützt von Elise Mory und Oliver Stolz.

### GUSTAV IM WEB

[www.gustav.me](http://www.gustav.me)

[www.myspace.com/gustavofficial](http://www.myspace.com/gustavofficial)

[www.facebook.com/pages/GUSTAV/123389746751](http://www.facebook.com/pages/GUSTAV/123389746751)



# CLARA LUZIA

## CLARA HUMPEL

Clara Luzia ist eine österreichische Singer-Songwriterin, die seit 2006 gemeinsam mit ihrer Band dem Indie-Pop neue Bedeutung gibt. Sie heißt eigentlich Clara Luzia Maria Humpel, kommt aus Oberretzbach in Niederösterreich und lebt und arbeitet in Wien. Mit *Railroad Tracks* legt die freischaffende Pop-Folk-Musikerin 2006 ihr Debütalbum auf Asinella Records vor. Clara Luzia hat dieses Label selbst gegründet, um die eigene Musik und auch Platten von anderen Bands herauszubringen. 2007 veröffentlicht sie *The Long Memory* und erhält dafür den Amadeus Austrian Music Award. 2009 folgt das Album *The Ground Below*, das so wie die ersten Alben von Alexander Nefzger produziert wird.

2011 erscheint das Album *Falling Into Place*. Es entsteht vorwiegend in Eigenregie von Clara Luzia (Gitarre, Vocals, Keys) und ihrer Gruppe, bestehend aus Heidi Dokalik (Cello, Backing Vocals), Ines Perschy (Drums, Backing Vocals) und Max Hauer (Piano, Bass, Gitarre).

Clara Luzia tritt mittlerweile vor einem immer größer werdenden Publikum auf. Die Fans lieben sie wegen ihrer Natürlichkeit und Ungezwungenheit, wegen ihrer beseelten Art Musik zu machen und wegen der gefühlvollen, poetischen Lieder, die von der Widersprüchlichkeit und Zerrissenheit des Menschseins erzählen.

### CLARA LUZIA IM WEB

[www.claraluzia.com](http://www.claraluzia.com)  
[www.facebook.com/claraluzia](https://www.facebook.com/claraluzia)  
[www.twitter.com/claraluzia](https://www.twitter.com/claraluzia)



# TERESA ROTSCHOPF

Teresa Rotschopf begann ihre musikalische Karriere, abgesehen von Klavierunterricht im Kindesalter und Gesangsunterricht als Jugendliche, als Sängerin der Band Bunny Lake, der sie unter dem Künstlernamen „Suzy on the Rocks“ 2004 beitrug. Zahlreiche Konzerte führten die Band etwa nach Timmelkam, Trimmelkam, New York, Tallin und Acapulco. 2009 wurde Bunny Lake mit dem Amadeus Austrian Music Award ausgezeichnet. Nach der Veröffentlichung des vierten Albums *The Sound of Sehnsucht* (Universal) gaben Bunny Lake 2012 ihre Trennung bekannt.

Unter dem Namen „O“ begann Teresa Rotschopf 2011 gemeinsam mit dem Produzenten Patrick Pulsinger die Arbeit an ihrem Solo-Debütalbum. Geprägt von der eigenen musikalischen Sozialisierung mischt sie analoge Instrumente mit digitalen, Synthesizer mit Kirchenorgeln. Der erste Auftritt erfolgte gemeinsam mit Patrick Pulsinger und dem Pianisten Martin Knorz auf Einladung des Austrian Cultural Forum in New York. Die Veröffentlichung des *Messiah* betitelten Albums ist für 2013 geplant.

Teresa Rotschopf ist stolze Mutter von Caspar Blinky Pils.

## TERESA ROTSCHOPF IM WEB

[www.teresarotschopf.com](http://www.teresarotschopf.com)

[www.bunnylake.net](http://www.bunnylake.net)

[www.osound.blogspot.co.at](http://www.osound.blogspot.co.at)



# LUISE POP

## VERA KROPF

Luise Pop ist eine österreichische Indie-Band, die es bereits seit 2004 in wechselnden Konstellationen gibt. Derzeit besteht die Formation aus drei Musikerinnen und einem Schlagzeuger. Eine der Frontfrauen ist die in Wien und Berlin lebende Gitarristin, Komponistin und Singer-Songwriterin Vera Kropf.

2009 veröffentlicht Luise Pop das Debütalbum *The Car The Ship The Train* auf dem Label Asinella Records. Es entstand in völliger Eigenregie der Bandmitglieder und wartet mit einer Elektro-Indie-Pop-Rock-Mischung auf. Die Songs klingen nach Fernweh und Feminismus. Die Multitalente der Gruppe spielen mit Instrumenten ebenso wie mit stereotypen Geschlechterrollen.

2012 legt Luise Pop mit *Time Is A Habit* das zweite Album nach. Das Quartett vereint darin frische Frauenstimmen, tolle Surfgitarren, treibenden Elektro-Sound und nachdenkliche Melodien. Die CD erscheint auf dem österreichischen Label Siluh Records und schenkt – dem Bandnamen entsprechend – dem Pop viel Spielraum. Etwa in dem Titelsong *Time Is A Habit*, der sich um die Vergänglichkeit des Lebens und das Verstreichen der Zeit dreht. Luise Pop bewegt sich gerne in verschiedenen Stilrichtungen. Einige der Stücke laden zum Mitsingen ein, bei anderen hinterfragt die Band mit ihrer Musik kritisch eingefahrene Gewohnheiten und Muster, manchmal zart, manchmal zornig, immer ohne erhobenen Zeigefinger.

### LUISE POP IM WEB

[www.luisepop.com](http://www.luisepop.com)  
[www.facebook.com/luisepop](https://www.facebook.com/luisepop)  
[www.twitter.com/LuisePop](https://www.twitter.com/LuisePop)

# EIN LEBEN AUF DER BÜHNE

## ON STAGE

*Oh Yeah, She Performs!* startet mit einer Szene on-stage, in der sich eine der Musikerinnen der Live-Situation aussetzt. Sie ergreift das Mikrophon, erhebt ihre Stimme, geht souverän mit Text, Ton und Technik um, exponiert sich öffentlich ... Scham, Scheu und Schüchternheit haben hier keinen Platz.

**„Man zeigt seine Wunden – um Beuys zu zitieren. Also, man gibt seine Zweifel preis. Und letzten Endes, die, die es ehrlich machen, sind nackt auf der Bühne.“**

(Eva Jantschitsch)

Die Protagonistinnen treten hinaus und präsentieren dem Publikum die Ergebnisse ihres künstlerischen Schaffensprozesses. Der Film zeigt, wie sie sich mithilfe ihrer Alter Egos von Bühnengedanken und Blockaden befreien. Mit Gesang und Klang, Tanz und Choreographie definieren sie eigene, neue Rollen. Individuelle Ausdrucksformen, die vom üblichen weiblichen Sex-Appeal im Pop-Business abgehen. Die Musikerinnen hinterfragen das Gefallen-Wollen. Sie möchten vor allem sich selbst gefallen, das – eigene – Ding durchziehen.

**„Von dem Feedback, das ich jetzt bekomme, höre ich viel öfter, dass ich mehr eine tolle Gitarristin wäre als eine tolle Sängerin. Und das ist mir auch wichtiger – das Gitarrespielen. Das ist halt auch so ein Weg: Dass ich viele Sachen nicht kann, die andere Leute schon können, so dieses typische Gitarrensolo. Da war schon dieses Gefühl, nicht gut genug zu sein, weil ich diese Skalen nicht kann, und wenn, dann nur urlangsam ... Aber ich will es auch gar nicht und es interessiert mich halt nicht.“**

(Vera Kropf)

### OFF STAGE

Wie in *Oh Yeah, She Performs!* zu sehen, ist die Existenz als Musikerin nicht nur mit Applaus und Anerkennung verbunden, sondern vor allem mit harter Arbeit und vielen Anstrengungen. So sind alle vier Protagonistinnen viel unterwegs und das Filmteam begleitet sie „on the road.“ Etwa Vera Kropf und ihre Band Luise Pop, die mit einem klapprigen Tourbus zu einem Konzert in die Slowakei gondeln. Das Gefährt frisst so viel Benzin wie gerade an Gage eingenommen wurde. Oder Gustav, die mit ihrer Band einen Gig bei einem Open-Air-Festival in Deutschland hat. Bevor es losgeht, regnet es in Strömen.

Zum Band-Alltag off-stage gehört eben auch all das: widrigen Wetterbedingungen trotzen, schwere Instrumente schleppen, in anonymen Hotellobbys herumhängen, sich in viel zu kleinen Garderoben für den großen Auftritt herrichten oder mit dem Techniker beim Soundcheck herumschlagen, nach dem Konzert selber CDs verkaufen und mit Fans kommunizieren, euphorisch und erschöpft bis in die Morgenstunden wach bleiben, dann mit Sack und Pack wieder retour ...

Dazu kommen jede Menge Checkereien, etwa mit dem Agenten die nächste Tour besprechen, die Präsentation des neuen Albums vorbereiten, den Medien Interviews geben, Geld für die nächste Produktion aufstellen oder das eigene Label managen. Gustav, Clara Luzia, Teresa Rotschopf und Luise Pop sind viel auf Achse, um ihre Projekte voranzutreiben und sich selbst zu vermarkten.

### SINGER-SONGWRITER

Als Singer-Songwriter gelten Künstler/innen, die alles selber machen. Sie verfassen und vertonen ihre Liedtexte selber, sie interpretieren ihre Songs meist auch selber und begleiten sich auf der Gitarre oder dem Klavier oder spielen dazu synthetische Sounds, die sie am Computer kreieren. Der Begriff Singer-Songwriter ist auch im Deutschen üblich und wird in der Regel für englischsprachige Sänger/innen verwendet, die aus der Tradition Bob Dylans kommen. Wie die Beispiele von Gustav, Clara Luzia, Luise Pop und Teresa Rotschopf zeigen, hat auch die österreichische Musikszene Einiges im Bereich Songwriting zu bieten.



*Oh Yeah, She Performs!* portraitiert vier vielseitig begabte Künstlerinnen, die alle eigene Lieder schreiben. Sie nehmen in ihren Texten private oder politische Standortbestimmungen vor, bringen darin persönliche Gemütszustände oder rebellischen Protest zum Ausdruck. Mit Worten und Melodien geben sie der Gesellschaft und einzelnen Persönlichkeiten etwas zurück, einen poetischen Blick aus einer anderen Perspektive, eine gekonnte Formulierung, die das System demaskiert, ein Lied, das in schwierigen Momenten emotional aufrichtet. Ihre Songs spiegeln das Lebens- und Zeitgefühl einer jungen Generation wider, die einen unabhängigen und selbstbestimmten Weg gehen möchte. Mehr dazu findet ihr im Kapitel *Eigene Lieder schreiben – Songs of my life*.

#### ONLINE

Auch online sind die österreichischen Performerinnen rege unterwegs und stehen in ständiger Verbindung mit ihren Social Networks. Sie nutzen das Internet als Plattform für die Veröffentlichung ihrer Arbeiten, bauen sich im virtuellen Raum eine internationale Fanbase auf, knüpfen Kontakte mit Veranstaltern in anderen Ländern und tauschen sich über Grenzen hinweg mit anderen Musikschaaffenden aus. Sie treten in Wien oder Linz auf, und auch London oder New York. In Zeiten von Myspace, Facebook, YouTube, Soundcloud und Co. hat sich die traditionelle Clubszene für Talente aus anderen Teilen der Welt geöffnet.

#### OFFSIDE

Aus der Independent-Szene kommend, nehmen die Filmprotagonistinnen ihre künstlerische Integrität sehr ernst. Der Begriff Independent, kurz Indie, steht für kreative Ausdrucksformen vor allem im Pop- und Rockbereich, die sich vom musikalischen Mainstream abgrenzen und gegenüber der Musikindustrie unabhängig bleiben wollen. Die Musikerinnen streben keine Verträge mit großen Labels an und wollen sich nicht den Vorgaben des Pop-Business unterordnen. Ihnen ist es wichtig, sich trotz zunehmender, auch internationaler, Anerkennung weiterhin unabhängig von den am Musikmarkt gängigen Images zu präsentieren. Die Kehrseite des Idealismus sind allerdings oft Selbstaubeutung, Überforderung und Erschöpfung.

Zwar gibt es in Österreich eine Reihe von Förderungen, die bei ambitionierten Musikproduktionen finanziell unter die Arme greifen – prekäre Arbeitsverhältnisse sind unter den Musikschaaffenden dennoch gang und gäbe. Viele können von ihren Auftritten, Tantiemen oder Verkaufserlösen nicht oder noch nicht leben. Viele müssen Geld verdienen, um sich ihr künstlerisches Dasein leisten zu können. So haben etwa auch Clara Luzia oder Vera Kropf immer wieder Brotjobs, während sie gleichzeitig ihre Laufbahnen als Musikerinnen kompromisslos weiterverfolgen.

**„Ja manchmal, grad wenn ich so schlaflose Nächte hab, wo ich mir denk, ich weiß nicht, wie ich die nächsten Rechnungen zahl, dann denk ich mir, so ein Lied, das auf einmal völlig abgeht, und ich hab ausgedient für den Rest meines Lebens, das stell ich mir dann ganz nett vor. Aber die Begleiterscheinungen, die so was bringt, die möchte ich ja dann nicht haben.“**

(Clara Luzia)

**Ein Leben auf der Bühne – On Stage**  
Übungen im Arbeitsheft: Ü 7 und Ü 8

# ALLES IST MÖGLICH

## I'VE GOT THE POWER

Die in *Oh Yeah, She Performs!* vorgestellten Frauen positionieren sich auf der Bühne, machen sich öffentlich, mischen sich ein und kämpfen mit den Waffen ihrer Musik für eine bessere Welt. Sie verzichten dafür auf Sicherheit und entscheiden sich auch in Zeiten der Krise für Autonomie. Der Film handelt von ihrem Mut, einen selbstbestimmten Lebenstraum zu verwirklichen.

Gustav, Clara Luzia, Teresa Rotschopf und Luise Pop stehen für eigenständige Frauenpersönlichkeiten in der aktuellen österreichischen Popmusik-Szene. Sie nehmen damit eine Vorbildfunktion ein und sind sich der Errungenschaften früherer Frauen-Generationen sehr bewusst. Denn sie haben als Jugendliche Musik von Frauen gehört, die sie beeinflusst und bestärkt hat, selbst zum Instrument oder zum Laptop zu greifen und auf die Bühne zu gehen.

### ROLE MODELS

Zu den beeindruckenden Vorgängerinnen und Kolleginnen im Musikgeschäft zählen etwa Chicks on Speed. Das ist eine Electroclash-Band von Frauen, die sich Ende der 1990er Jahre in München formierte. Das feministische Kollektiv macht neben Musik auch ungewöhnliche Ausstellungen und schräge Performances, die das „Patriarchat“ in der Kunstwelt auf den Kopf stellen. Die Gruppe betreibt außerdem ein eigenes Musiklabel, auf dem Gustav ihr Album *Verlass die Stadt* veröffentlichte.

Für Clara Luzia wiederum ist etwa die US-amerikanische Songwriterin, Gitarristin und Sängerin Ani DiFranco eines ihrer Vorbilder. Die Wiener Musikerin begleitete lange vor ihrem ersten Auftritt als Groupie eine Tour von Ani DiFranco, die in ihren Liedern politische und soziale Themen wie Rassismus, Sexismus, Homophobie, Armut oder Krieg anspricht.

Inspirierend und aufstachelnd für viele Musikerinnen waren nicht zuletzt die Riot Grrrls. Diese feministische subkulturelle Bewegung entstand Anfang der 1990er Jahre in der us-amerikanischen Hardcore-Punk-Szene und breitete sich dann auch in Europa aus. Die Riot Grrrls richteten sich gegen die Dominanz der Männer im Musikgeschäft. Sie kritisierten auch die als typisch männlich empfundenen Bestandteile von Bühnenshows. Neben der Gleichberechtigung von Frauen und Männern ging es der Riot-Grrrl-Bewegung auch um die Selbstverwaltung von Künstlerinnen und Künstlern und die Schaffung alternativer Produktions- und Vertriebsstrukturen.

*„Ich wollte mir den Feminismus nie so richtig total auf die Fahnen schreiben, so auf der Bühne, das wollte ich nie. Aber ich wollte auch nie ... also das Gegenbeispiel dazu wäre, dass Frauen als Musikerin so ihre weiblichen Reize einsetzen, das wollte ich halt auch nie. Das wären ja zwei Möglichkeiten, auch was zu erreichen, was zu sagen, und das verweigere ich mir alles. Das ist eigentlich eine heikle Frage für mich, merke ich gerade, diese Geschlechterfrage.“*

(Vera Kropf)

*„Ich bin mit 18 in die Band eingestiegen oder mit 19. Und da sind jetzt knappe zehn Jahre dazwischen und da habe ich mich einfach total verändert. Und da will ich nicht, weil ich halt blond bin und so, quasi allein nach vorne gestellt werden und mir sagen: Du, das interessiert die Leute mehr, wenn das so anzusehen ist, und darum machst das jetzt du. Also das mache ich dann lieber mit meinen Sachen.“*

(Teresa Rotschopf)

Im Mainstream-Pop finden sich heute zahlreiche weibliche Stars, die sich im Musikgeschäft als „starke Frauen“ behaupten. Neben einer tollen Stimme beruht ihr Erfolg häufig auch auf einer glamourösen, erotisch betonten Selbst-Inszenierung. Für viele Musikerinnen aus der Independent-Szene ist dies hingegen kein Thema. Sie wollen sich keinesfalls auf ihr Geschlecht reduziert sehen, treten in radikal individuellem Outfit an und agieren unangepasst in der Öffentlichkeit. Ein bekanntes Beispiel dafür ist etwa die irische Musikerin und Sängerin Sinéad O'Connor. Sie sorgte ab den 1980er Jahren sowohl mit ihren Songs als auch mit ihrem kahl rasierten Kopf für Aufsehen und ist bis heute in den Charts zu finden.

Nicht minder eigenwillig, aber stilistisch vollkommen anders präsentieren sich aktuell manche Vertreterinnen der Hip-Hop-Szene. Rapperinnen wie Missy Elliott, Fergie, Rihanna, Queen Latifah oder Kesha unterstützen durch schrille Outfits und ungewöhnliche Bühnenperformances ihren musikalischen Auftritt.

## DO IT YOURSELF

Das Rock- und Pop-Business ist zwar nach wie vor stark von Männern dominiert. In jüngster Zeit setzen sich in Europa und den USA dennoch immer mehr junge Musikerinnen durch, die ihre Songs selber schreiben, produzieren, live auftreten, sich nach eigenem Ermessen inszenieren und mit einem Künstlernamen ein starkes Alter Ego geben.

Ein Grund dafür liegt in einem selbstverständlicheren Zugang jüngerer Generationen an Know How, Technik und Medien. Ein anderer liegt in der neuen Kultur des Do it Yourself (DIY). Diese Bewegung stammt eigentlich bereits aus den 1950er Jahren, ist aber heute populärer denn je. Bei DIY geht es um die Eigeninitiative, Dinge selber zu fertigen. Sei es aus Spaß, weil es die Kreativität herausfordert, billiger kommt, aus ethischen Gründen wichtig ist oder das Selbstgemachte besser erscheint als die Produkte der Industrie.

Mit den neuen Technologien und sozialen Netzwerken liegt das Do-it-yourself-Verfahren auch in der Musikbranche im Trend. Ein Umstand, den viele Frauen und natürlich auch Männer zu nutzen wissen, die heute in ihren Heimstudios professionell Musik machen. Sie komponieren, arrangieren, spielen ein, nehmen auf und mischen selbst. Auch die Filmprotagonistinnen arbeiten zu Hause am Computer an digitalen Soundfiles und produzieren ihre Beats und Effekte mit diversen elektronischen Geräten. Neben musikalischem Können ist auch ein gewisser technischer Zugang für Aufnahmetechnik, Sounddesign, Programming usw. notwendig.

Auch die grafische Gestaltung von CDs, Covers und Booklets oder die visuelle Gestaltung von Musikvideos sind längst keine Hexerei mehr. So verwendete Luise Pop etwa bei ihrem Clip zu *Time Is A Habit* ausschließlich „found footage“ aus den Prelinger Archives, also gefundenes Material aus einem amerikanischen Internet-Archiv, wo es alte und urheberrechtsfreie Werbe- und Lehrfilme aus den USA kostenlos zum Download gibt.

Die Promotion der eigenen Musik ist via Internet ebenfalls um vieles einfacher geworden. Das Netz hilft da vor allem jungen, noch wenig bekannten Musikschaaffenden und Bands aus der Independent-Szene weiter, die sich selbst vermarkten. Denn Online-Plattformen wie Last.fm, Soundcloud oder Bandcamp eröffnen nun neue, labelunabhängige Verbreitungs- und Vertriebswege.

## CROWDFUNDING

Zur Finanzierung von Musikprojekten bieten Crowdfunding-Plattformen wie Kickstarter oder Startnext interessante Methoden der Geldbeschaffung. Mithilfe der „Schwarmfinanzierung“ kann etwa eine Band bei ihren Fans vorab Geld für eine CD-Produktion sammeln. Die Crowdfunder sichern dabei einen bestimmten Betrag zweckgebunden zu. Ist das gewünschte Mindestkapital für die Aktion zusammengekommen, wird ausbezahlt. Im Gegenzug gibt es von der Band in der Regel eine Gegenleistung, zum Beispiel in Form eines Logos im Booklet.



Ein höchst erfolgreiches Crowdfunding-Projekt startete etwa die us-amerikanische Musikerin Amanda Palmer 2012. Sie wollte die Produktions- und Tourkosten für ihr Album *Theatre is Evil* aufbringen und bewegte ihre Fans über die Internet-Plattform Kickstarter zu Vorbestellungen. Der Aufruf spielte mehr als eine Million US-Dollar ein. Auch davor beschritt Amanda Palmer bereits innovative Pfade, um sich von ihrer Plattenfirma zu emanzipieren. So begann sie ihre Musik auf dem Online-Musikdienst Bandcamp zu veröffentlichen und stellte ihre letzten Alben unter eine so genannte Creative-Commons-Lizenz, die anderen eine nicht-kommerzielle Nutzung bei Angabe des Urhebers erlaubt.

## LABELGRÜNDUNG

Eine CD professionell zu produzieren, ist eine aufwändige Angelegenheit, die neben Geld mitunter auch Nerven kostet. Verträge mit den Major-Labels, also den großen, marktführenden Plattenfirmen, sind für unabhängige Musiker/innen in weiter Ferne oder ohnedies kein Ziel. Gute Gründe, warum sich manche ihre eigenen, kleinen Independent-Labels schaffen. Die österreichische Singer-Songwriterin Clara Luzia startete ihr Debut ebenfalls auf ihrem eigenen Label, den Asinella Records. Mittlerweile haben dort auch Mika Vember, Luise Pop und andere weibliche Indie-Artists Alben veröffentlicht.

Als Österreicherinnen stehen die vier Filmprotagonistinnen stellvertretend für die vielen Musikerinnen überall auf der Welt, die derzeit ihr Metier in Eigenregie betreiben und mit neuen Technologien und Netzwerken zu Erfolg kommen.

**Alles ist möglich – I've got the power!**

Übungen im Arbeitsheft: Ü 9 – Ü 15



# EIGENE LIEDER SCHREIBEN

## SONGS OF MY LIFE

### KREIEREN UND KOMPONIEREN

Als Singer-Songwriter gelten Künstler/innen, die alles selber machen. Sie verfassen und vertonen ihre Liedtexte selber, sie interpretieren ihre Songs meist auch selber und begleiten sich auf der Gitarre oder dem Klavier oder spielen dazu synthetische Sounds, die sie am Computer kreieren.

Der Begriff Singer-Songwriter ist auch im Deutschen üblich und wird in der Regel für englischsprachige Sänger/innen verwendet, die aus der Tradition Bob Dylans kommen. Damit grenzt sich diese Kunstform von ähnlichen Genres ab, etwa von den Liedermachern im deutschsprachigen Raum oder den französischen Chansonniers, die andere musikalische Wurzeln und Ausdrucksformen haben – wobei die stilistischen Grenzen fließend sind.

Wie die Beispiele von Gustav, Clara Luzia, Luise Pop und Teresa Rotschopf zeigen, hat auch die österreichische Musikszene einiges im Bereich Songwriting zu bieten.

*„Die ersten paar Male, wie ich meine eigenen Sachen gemacht habe, da bin ich vom Studio heim gekommen und habe gar nicht gewusst, wie ich diese Emotion, die ich jetzt habe, verarbeiten soll. Ich glaube, ich habe sogar geweint, weil ich mich so gefreut habe.“*

(Teresa Rotschopf)

Der Begriff Songwriting bezieht sich in erster Linie auf das Komponieren von Musikstücken in der Pop- oder Rockmusik. Songwriter können, müssen aber nicht unbedingt auch Liedtexte verfassen. Die Tätigkeitsfelder der Singer-Songwriter und der Songwriter überschneiden sich häufig. So gibt es zahlreiche Singer-Songwriter, die auch für andere Interpreten komponieren. Etwa Eva Jantschitsch, die abseits von Gustav auch Songs und Sounds für Theaterprojekte produziert.

*„Es ist eine gute Abwechslung, auch immer wieder so Theater-sachen zu machen und dann Lieder für andere Menschen zu schreiben. Und als Komponistin zu arbeiten, das finde ich extrem befreiend auch. Ich kenne nicht viele Frauen, die komponieren, das heißt aber nicht, dass es sie nicht gibt. Aber wahrscheinlich wird das Verhältnis auch so wie im übrigen Musik-Business sein, dass es so an die 30 zu 70 im Verhältnis ist.“*

(Eva Jantschitsch)



### POESIE UND ZEITGEFÜHL

*Oh Yeah, She Performs!* portraitiert vier vielseitig begabte Künstlerinnen, die alle eigene Lieder schreiben. Sie nehmen in ihren Texten private oder politische Standortbestimmungen vor, bringen darin persönliche Gemütszustände oder rebellischen Protest zum Ausdruck. Mit Worten und Melodien geben sie der Gesellschaft und einzelnen Persönlichkeiten etwas zurück, einen poetischen Blick aus einer anderen Perspektive, eine gekonnte Formulierung, die das System demaskiert, ein Lied, das in schwierigen Momenten emotional aufrichtet. Ihre Songs spiegeln das Lebens- und Zeitgefühl einer jungen Generation wider, die einen unabhängigen und selbstbestimmten Weg gehen möchte.

Jede der Protagonistinnen erzählt auf ihre ganz eigensinnige Art ihre musikalischen Geschichten. So übt etwa die Laptop-Liedermacherin Gustav in vielen ihrer Songs scharfe Gesellschafts- und Systemkritik. Die politisch denkende Musikerin versteht es, inhaltlich ernste Töne melodios und gewitzt zu verpacken. Ihre teils deutschen, teils englischen Stücke spielen mit musikalischen Gegensätzen und beinhalten originelle Ironie.

Von politischer Haltung, feinsinniger Kreativität und handwerklichem Geschick zeugen auch die Lieder von Clara Luzia. Ihre kunstvoll-schlichten Songs berühren mit englischsprachigen Lyrics und sprechen auf subtile Weise sowohl die traurigen als auch die glücklichen Momente des Lebens an. Es sind intelligente Wortspiele, die sich mit einer stimmigen Mischung aus Pop- und Folk-Musik paaren.

**„Das Schreiben an sich geht ganz schnell. Ich habe früher immer gesagt: Das ist wie Eier legen. Es macht halt flutsch und dann ist es da und das geht wirklich so, innerhalb von zehn Minuten ist das Lied fertig. Aber natürlich braucht es recht lange bis dieses Ei entsteht, unbewusst arbeite ich schon recht lange an einem Lied.“**

(Clara Luzia)

### SPIRIT UND STILE

Clara Luzia verkörpert eine neue Ära von Musikschaaffenden, die heute den Spirit der us-amerikanischen Singer-Songwriter mit aktuellen Inhalten beleben. Die Singer-Songwriter-Bewegung geht ursprünglich auf die 1960er Jahre zurück. Damals wurde sie in den USA vor allem durch Bob Dylan populär. Auch Leonard Cohen oder Joni Mitchell sind berühmte Namen, die für die Anfänge dieser Musik- und Darbietungsform stehen.

Mit der Zeit entwickelten sich die Stile der Singer-Songwriter weiter. Elektrische Gitarren kamen ebenso dazu wie musikalische Einflüsse des Rock 'n' Roll, Soul oder Jazz. Auch die inhaltliche Bandbreite der Texte wurde vielfältiger. Neben der Kritik an den politischen Verhältnissen handelten die Lieder zunehmend auch von Liebes- und anderen zwischenmenschlichen Beziehungen.

Ab den 1970ern begann sich das Genre international zu etablieren. Einen Meilenstein setzte dabei Carole King mit ihrem noch immer viel gespielten Hit *You've Got a Friend*. Ihr folgten viele bekannte Singer-Songwriter nach. Vor allem viele erfolgreiche Frauen, die mit starken Liedern und Stimmen bis heute die Bühnen der Welt erobern. Zu den bekannten weiblichen Stars in der Geschichte der Singer-Songwriter zählen etwa Suzanne Vega, Tracy Chapman, Patti Smith, Alanis Morissette, Tori Amos, Amy Macdonald oder Amy Winehouse – um nur einige zu erwähnen.

**Eigene Lieder schreiben – Songs Of My Life**

Übungen im Arbeitsheft: Ü 16 – Ü 18



## VERLASS DIE STADT GUSTAV

Sie haben die Straßen  
Auf Sprengstoff gebaut  
Die Kanäle geflutet, den Abfluss gestaut  
Die Luft längst vermengt  
Mit astreinem Asbest  
Und Beton dort gestreut  
Wo das Gras nicht mehr wächst  
Manche Gegenden der Stadt  
Wurden gänzlich abgetrennt  
Da kommt kein Auto mehr hin  
Da fährt die Tram nicht mehr hin  
Da in recht regelmäßigen Intervallen  
Menschen auf den Asphalt knallen

Bevor die Glut in dir erlischt  
Verlass die Stadt  
Die keine ist  
Ein neuer Wundbrand in Athen  
'S ist an der Zeit endlich zu gehn

Was uns abdrängt von dem Weg  
Der da noch vor uns liegt  
Ist das abgestand'ne Gas  
Das noch immer durch uns fließt  
Es ist Sommer in Wien  
Und nicht Stalingrad, sagt er  
Ich weiß, sag ich  
Und trotzdem ist mir kalt

Nur eine Frage der Zeit  
Bis der nächste Stadtteil brennt  
Seine-Saint-Denis scheint abgespannt  
Doch eingedämmt  
Mach die Augen zu und wünsch mich  
Ins Zentrum der Leidenschaft zurück  
Und plötzlich liegt was auf der Hand  
Das sie zum Zittern bringt  
Die Seele brennt  
Genau wie all der Orte Straßen  
Es ist Zeit diese Stadt zu verlassen

Bevor die Glut in dir erlischt  
Verlass die Stadt  
Die keine ist  
Ein neuer Wundbrand in Athen  
Ist an der Zeit endlich zu gehn  
Nimm meine Hand  
Und führ mich weg  
Aus meiner Stadt  
An jenen Ort  
Der mich vermisst  
Dort führ mich hin  
Nimm meine Hand  
Und bleib nicht stehn

## LOVE IN TIMES OF WAR CLARA LUZIA

I hear bombs drop  
I hear the nightingale sing  
I hear you, my love, win  
my heart  
I hear people scream  
for shelter, and food  
I hear you, my dear  
whispering

This is love in times of war

I see craters  
I see the wind in the trees  
I see you, my dear  
bright as the sun

I feel helpless  
I feel lost in times of war  
I feel you, my love  
catch me when I fall

Webtipp  
Alle Lyrics von Clara Luzia gibt es hier auf  
ihrer Website:  
<http://www.claraluzia.com/lyrics.html>



## TIME IS A HABIT LYRICS LUISE POP

Time is a habit  
Time is a habit  
It's a bad habit  
Everyday when I wake up  
I say time is a habit  
It's a bad habit

And when I get in the car  
Though it's not really far  
That's a bad habit  
Oh baby, don't tell me, I know  
It's late and our date is almost over now  
It's time to go

I wish, I wish the days went by  
Won't someone take me on a ship tonight?

But everyday when I wake up  
I say love is a habit  
It's a bad habit  
Eyes meet, hearts beat  
Fast and faster, trembling hands,  
R for romance, F for fake  
Hearts ache, hearts break

So tell me, Dorian, what do you see  
When you look into the mirror  
Is it a beautiful young man?  
So when you kiss me goodnight  
Please don't forget to turn off the light  
Cause that's a bad habit

I wish, I wish the days went by  
Won't someone take me on a ship tonight?  
While we, we act so self-assured  
(but we ain't)  
And everyday we have to make a good  
impression

Marcel, Marcel, I love you like hell

Time is a habit  
Love is a habit  
Greed is a habit  
Lust is a habit  
Vanity is a habit  
Extravagance is a habit  
Pride is a habit  
Despair is a habit

Everyday when I wake up  
I say love is a habit  
And greed is a habit  
And lust is a habit  
Everyday when I wake up  
I say time is a habit  
Time is a habit  
A bad habit

## LOVE TERESA ROTSCHOPF

don't lie to me  
i'm afraid of you  
don't get to me  
i saw what you can do  
don't crush my will  
'cause i worked hard on it

love, i want to be taken  
slowly  
my glass-heart can break  
love i want to be taken  
all the way  
my body will follow

how hard it is  
not to give it all  
at once  
how easy it feels  
to be with you  
forever

how strong you are  
the angels  
smile to me  
i want revenge  
for what you do  
to me

love, i want to be taken  
slowly  
my glass-heart can break  
love i want to be taken  
all the way  
my body will follow

i'll let you  
lead my through  
the dark and lonely night  
night.

# DIRECTOR'S STATEMENT

## OH YEAH ...

... Es war 2008, als ich mich entschied, die Idee zum Film *Oh Yeah, She Performs!* in Angriff zu nehmen. Rar waren die weiblichen Acts während meiner langjährigen Arbeit beim Radio. Arm waren die Charts an Hits, die von Frauen geschrieben oder performt wurden. Gerade mal Björk oder PJ Harvey brachen in den männlich besetzten Rock 'n' Roll ein. Und schon gar keine Österreicherinnen tauchten auf. Um die Jahrtausendwende erschienen nach und nach auch hierzulande vermehrt junge Frauen auf der musikalischen Bildfläche, die mit Self-Empowerment in Eigenregie Texte, Songs, Komposition und Produktion übernahmen und live auftraten. Gustav und Clara Luzia gehörten da zu den Vorreiterinnen. Ich fand dennoch, sie seien immer noch viel zu unbekannt und begann mit Co-Autorin Veronika Weidinger die weibliche Musikszene zu erforschen. Wir trafen über 20 ausgewählte Musikerinnen zum Interview aus den Bereichen Indie bis Mainstream. Wir sammelten Erfahrungswerte, befassten uns mit ihren Geschichten. Bald stellten wir fest, dass es in Österreich außer vielleicht Erika Pluhar oder Steffi Werger kaum erfolgreiche Vorreiterinnen gab für das, was eigenständige Musikerinnen heute umsetzen.

2010 begannen die Dreharbeiten zu *Oh Yeah, She Performs!* mit Gustav, Clara Luzia und Teresa Rotschopf von der Band Bunny Lake. Vera Kropf von Luise Pop kam später noch hinzu. Diese Vier machen nun als Einzelkünstlerinnen und im Kollektiv diesen Film für mich zu einer Herzensangelegenheit.

Es war faszinierend, das Entstehen ihrer Werke begleiten zu dürfen und die vier Performerinnen von ihrer verwundbarsten und extrovertiertesten Seite kennenzulernen. Zwei Jahre lang trafen wir uns in unregelmäßigen Abständen immer wieder zu Dreharbeiten in Österreich und rund um den Globus, um uns dann wieder einige Wochen nicht zu hören oder zu sehen. Platten wurden aufgenommen und veröffentlicht, Solokarrieren gestartet, Babys geboren, Touren gestartet und wieder heimgebracht ... Die Protagonistinnen und ihre Bands ließen uns immer näher an sich heran.

Highlight war für mich die Arbeit an der Aaton Super 16 mm Filmkamera, die ich bei Konzerten und besonderen Anlässen selber in die Hand nahm. Das fotografische Element beflügelte mich in meiner Regiearbeit. Auch beim Schnitt mit der Cutterin Karina Ressler ist die Experimentierfreude groß, wenn die oszillierenden Bilder von Kamerafrau Eva Testor und meine Super 16 mm Bilder aufeinander treffen und auf zwei verschiedenen Erzähl- und Zeitachsen den Film zum Flackern bringen.

In Gedanken habe ich diesen Streifen von der Idee an immer auch ein bisschen für meine jetzt 17-jährige Tochter gemacht, die mit einem neuen Selbstverständnis in die Welt hinausgehen wird, in der Frauen sich ihre eigenen Rollenbilder erschaffen bzw. neu aufgeflamte Stereotypen durchbrechen wollen. Dieser Film ist ein Wegweiser in eine (noch) utopische neue Welt, die keinen Geschlechterkampf mehr kennt, weil sie ihn überwunden hat, eine Welt, in der Männer und Frauen sich gegenseitig schätzen, unterstützen und gemeinsam an einer Vision und am Sound einer neuen gleichberechtigten Ära arbeiten.

Nicht zuletzt bedeutet mir der Film in musikalischer Hinsicht viel. Musikfilme oder Pop im Film haben mich schon seit jeher in ihren Bann gezogen. Zu erkennen, was für Lücken bezüglich weiblicher Performance nicht nur in Österreich vorhanden waren, gab den Ausschlag für diesen Film. Umso sinnvoller erscheint es mir, *Oh Yeah, She Performs!* auf die Screens dieser Welt auszusenden, zu zeigen wie gelebt, gekämpft, gelacht, gesungen und performt wird in der schönsten Sprache, die ich kenne, in der Weltsprache Musik – von starken und selbstbestimmten Frauen mit Esprit, Gefühl und Witz. Danke an Clara, Eva, Teresa und Vera, die mit ihrer öffentlichen und privaten Person in diesen Film gegangen sind und mir/uns ihr Vertrauen geschenkt haben.

*Mirjam Unger, Wien, 23. Juni 2012*

### Director's Statement

Übungen im Arbeitsheft: Ü 19 – Ü 24

# MIRJAM UNGER

## BIOGRAFIE UND FILMOGRAFIE

### BIOGRAFIE

Mirjam Unger wurde 1970 in Klosterneuburg bei Wien geboren, wo sie auch lebt und als Regisseurin, Autorin, Journalistin und Moderatorin arbeitet.

Von 1989 bis 2011 war sie beim ORF-TV und -Radio tätig. Neben der Moderation bei Radio Zick Zack, Ö3 und vor allem FM4, war sie auch für die Gestaltung und als Moderatorin von zahlreichen ORF-TV-Formaten wie X-Large, Nitebox und ORF Kultur sowie diversen Auslandsreportagen verantwortlich.

Das Studium der Filmregie absolvierte sie bei Prof. Axel Corti und Prof. Wolfgang Glück an der Filmakademie Wien.

Seit 1993 übernimmt Mirjam Unger verschiedene Auftragsarbeiten in den Bereichen Image Filme, Werbung und Musikvideo.

Darüber hinaus realisiert sie Spiel- und Dokumentarfilme, mit denen sie auch an internationalen und nationalen Festivals wie „Leoparden von morgen“ Locarno, Filmfest Hamburg, International Film Festival Rotterdam, sowie Diagonale, Viennale oder Vertrieb Sixpack teilnimmt. Für ihre Filme erhielt die Regisseurin diverse Auszeichnungen wie den Golden Spire Award San Francisco, Best Short New York Film Festival und den Goldenen Bobby für die beste Regie Fak-Filmfestival, Publikumspreis Diagonale 2007. Immer wieder werden die Filme auf Arte, 3Sat und im ORF ausgestrahlt.

Zeitweise ist Mirjam Unger als (Werbe-) Sprecherin und Fotografin tätig. Seit 2005 ist sie Teil der Fotopartnerschaft :miupar mit Pamela Rußmann.



### FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

*Oh Yeah, She performs!*, 2012, Kinodokumentarfilm, Musikfilm  
Kinostart Herbst 2012

*Vienna's Lost Daughters*, 2005/2006, Kinodokumentarfilm  
Publikumspreis Diagonale 2007

*Die ganze Nacht*, 2001, Kurzspielfilm

*Ternitz Tennessee*, 2000, Langspielfilm

Internationale Festivals u.a. Rotterdam, Viennale

*mehr oder weniger*, 1998, Kurzspielfilm

Diverse internationale Festivals. u.a. Goldener Bobby für die beste Regie Fak-Filmfestival, Lobende Erwähnung für die Regie/Diagonale

*Speak Easy*, 1997, Kurzspielfilm

Über 100 internationale Festivals inkl. österreichische Festivals Viennale, Diagonale, Vertrieb Sixpack u.a. auf Tour im Film Package Moments of desire; Preise: Golden Spire Award San Francisco, Best Short New York Film Festival etc.

*Nachricht von H.*, 1996, Kurzspielfilm

Diverse internationale Festivals u.a. „Leoparden von morgen“ Locarno

*House of Sirius*, 1995, Dokumentarfilm

*Sonnenaufgang*, 1994, Kurzspielfilm



# DIE ARBEIT AM DOKUMENTARFILM

## EINBLICKE

Der Film *Oh Yeah, She Performs!* gibt einen lebensnahen Einblick in die Welt seiner Protagonistinnen. Kameras und Mikrofone begleiten die vier Musikerinnen und dokumentieren ihren bewegten Arbeitsalltag. Es sind Nah- und Momentaufnahmen in Bild und Ton, verdichtet zu einem fürs Kino geschaffenen Dokumentarfilm.

Dokumentarfilme zeigen die Welt aus dem Blickwinkel der Filmemacherinnen und Filmemacher, die sich eines Themas annehmen. Die Bandbreite an verschiedenen Arten von Dokumentarfilmen ist groß. Sie reicht von relativ realitätsgetreuen Reportagen, Naturfilmen oder Personen-Portraits bis hin zu Fake Dokus, dramatisch inszenierten Doku-Soaps und anderen Formaten des Reality-TV, bei denen die gezeigten Personen ausschließlich nach den Vorgaben eines Drehbuchs agieren. Die Grenzen zwischen Dokumentarfilm und Spielfilm sind immer wieder fließend. Im Gegensatz zu Spielfilmen werden in Dokus in der Regel keine Schauspieler/innen oder bezahlten Darsteller/innen eingesetzt. Von echten Dokumentarfilmen wird gerne gefordert, dass sie

möglichst authentisch und realistisch zu sein haben. Was dabei allerdings nicht außer Acht gelassen werden darf: Die Anwesenheit der Kamera bzw. des Kamerateams wirkt sich auf die Aufnahmesituation aus. Ebenso beeinflusst auch der Blickwinkel, aus dem heraus ein Dokumentarfilm gemacht wird, das Gedrehte und Gezeigte. Die Perspektiven entsprechen stets den Positionen jener Personen, die bei einem Film Regie führen und hinter der Kamera stehen. Wie sich ein Erlebnis oder Ereignis anfühlt, wie sich eine Situation oder Geschichte entwickelt, wie sich Menschen und ihre Umwelt verhalten, ist also von unzähligen Faktoren abhängig. Somit sind auch seriöse Filmdokus, die sich der Echtheit und Wahrheit verpflichtet fühlen, nur bedingt als objektiv zu bewerten. Viele Filmemacher/innen erheben allerdings auch gar keinen Anspruch auf volle Authentizität und Objektivität. Sie setzen ganz bewusst auf subjektive Sichtweisen und Stilmittel, um den Blick auf politische, gesellschaftliche oder kulturelle Anliegen zu lenken.

## GESCHICHTEN TRANSPORTIEREN

Welche Szenen transportieren die Geschichte, die ich erzählen will? Vor dieser Frage stehen alle, die einen guten Film machen möchten. Um sie zu beantworten, müssen sie überlegen und entscheiden, was, wo und wie gedreht werden soll. Denn um eine filmische Idee umzusetzen, bedarf es langfristiger Vorausplanung, aber oft auch Spontaneität, wenn sich unerwartet etwas ergibt, worauf man schon lange gewartet hat. Manchmal ist es auch notwendig, Szenen nachzujagen, zu wiederholen oder sie ev. nachzustellen und dabei so zu tun, als sei die Kamera unmittelbar vor Ort und live Zeugin eines Geschehens. Es kommt vor, dass Aufnahmen, die bereits im Kasten sind, einfach nicht passen. Manchmal ist versehentlich ein unerwünschtes Detail im Bild, manchmal sind die Szenen eben nicht authentisch, weil sich Menschen in der Nähe von Kamera und Mikrofon zuweilen gehemmt verhalten, manchmal versagt die Technik. Anders als beim Spielfilm, wo vor den Dreharbeiten genau feststeht, was, wann, wo, wie gefilmt wird, ist die Arbeit am Dokumentarfilm „work in progress“, das Drehbuch und die Geschichte bleiben in ständiger Bewegung.

## FILMIDEE UMSETZEN

Die Grundlage für die Planung und Produktion ist das Drehbuch. Dieses ist auch bei Dokumentarfilmen wichtig, wobei es hier eher Drehkonzept genannt wird und meist nicht so detailreich und ausführlich gestaltet ist wie bei Spielfilmen. Das Drehkonzept einer Dokumentation enthält vor allem, was gefilmt werden soll, worauf dabei geachtet werden muss und welche inhaltlichen Ziele der Film genau verfolgt. Die Geschichte entwickelt sich meist während der Dreharbeiten weiter; die Einblicke, die man laufend durch die Recherchen und die Arbeit am Film bekommt, erschließen neue Perspektiven. Das Drehbuch kann sich dann sozusagen von selbst laufend fortschreiben.

## DER TON MACHT DIE MUSIK

Dem Ton eines Musik-Dokumentarfilms ist sehr viel Bedeutung beizumessen. *Oh Yeah, She Performs!*, lebt von der Energie der Musik und des Musizierens. Die Songs, die im Film vorkommen, wurden an verschiedenen Orten aufgenommen: auf der Bühne, beim Soundcheck, im Studio, gespielt oder gesungen im Freien oder im Wohnzimmer. Die Musik fügt sich assoziativ in das Gezeigte, ergänzt und vertieft das Gesprochene.

Aber genauso muss der Originalton, wie etwa die Sprechstimmen der im Film vorkommenden Personen, durchgehend verständlich aufgezeichnet werden. *Oh Yeah, She Performs!* beobachtet und erzählt sich vor allem durch die in den Szenen vorkommenden Inhalte, es gibt beinahe keine Interviewszenen und auch kein Voice-over. Voice-over ist eine Stimme, die sozusagen über die Filmszenen gelegt wird. Meist ein Kommentar, der die Bilder erklärt oder parallel dazu eine Geschichte erzählt. Voice-over gilt als typisches Fernsehelement und wird daher im Kinofilm selten eingesetzt und eher abgelehnt.

Der Film überlässt das Erzählen seinen Protagonistinnen. Sie berichten zum einen vor der Kamera über private wie berufliche Angelegenheiten. Die Anwesenheit des Filmteams ist dabei kaum, aber doch spürbar. Zum anderen findet die Kommunikation vor allem im Dialog mit anderen Personen statt. Die Musikerinnen sprechen mit Menschen, die sie auf ihrem Weg treffen oder die in ihrem Leben einen wichtigen Platz einnehmen, seien das die Mitglieder der Band, die Lebensgefährtin oder der Freund, eine Journalistin beim Interview oder der Booker beim Checken. Das Publikum wird in diese Gespräche einbezogen, ohne Adressat zu sein.

### Loud or Low

Tonmeister Peter Utvary über seine Arbeit bei *Oh Yeah, She Performs!*

*Die Produktion der Musikedokumentation Oh Yeah, She Performs! war für den Ton eine besondere Herausforderung. Anders als bei einem Spielfilm oder einem normalen Dokumentarfilm, wo der Originalton vor Ort ausreicht, muss bei der Herstellung einer Musikedokumentation mit einer Vielzahl von Signalquellen gearbeitet werden (Gesang, Instrumente, Interviews, Hintergrundgeräusche etc.). Ein Film fürs Kino erfordert auch Aufnahmen in Dolby Surround Qualität.*

*Beim Filmdreh einer Bandprobe im Proberaum werden nicht nur die Gespräche der Bandmitglieder, sondern auch die einzelnen Instrumente der Band aufgezeichnet und ständige extreme Dynamikunterschiede über ein tragbares Mischpult ausgeglichen. Eine leise sprechende Schlagzeugin zum Beispiel, die unmittelbar nach einem Satz auf die Snaredrum schlägt, hat eine extreme Dynamik, die recht schwierig in den Griff zu bekommen ist. Bei Konzerten musste einerseits der Originalton aufgenommen werden, das heißt, ich lief mit der Kamera mit und angelte mit einem an einer ausfahrbaren Stange montierten Mikrofon den Ton vor der Kamera, immer ganz nah an unseren Musikerinnen. Andererseits musste der Konzertton auf mehreren Kanälen aufgenommen werden. Hierfür hatten wir immer einen zweiten Tonmeister dabei, der für die Aufnahme der einzelnen Instrumente und des Gesanges mit jeweils einem eigenen Mikrofon verantwortlich war. Dies ermöglicht nämlich ein späteres Mischen der einzelnen Soundspuren von den im Film verwendeten Szenen.*

*Recordingssessions im Studio waren meist weniger aufwendig und auch strukturierter. Im Studio ist bereits Technik vorhanden; dies ermöglichte mir, schon perfekt vorbereitete Audiospuren nur mehr auf meinem Recorder aufzunehmen. Funkmikrofone, die direkt an den Protagonistinnen befestigt waren, halfen mir, keine wichtigen Bemerkungen zu verpassen oder zu überhören.*

*Jedem einzelnen Dreh gingen Besprechungen mit der Produktion und den TontechnikerInnen vor Ort voraus, um die tontechnischen Möglichkeiten zu evaluieren und den technischen Aufwand so gering wie möglich, aber immer so groß wie notwendig zu halten. Alles in allem hat die Arbeit an diesem Film viel Spaß gemacht und mir nach etlichen stundenlangen geangelteten Interviews und Sessions auch das Fitnessstudio erspart.*

## NAH DRAN MIT DER KAMERA

Die Kamera bei *Oh Yeah, She Performs!* nimmt eine Position der teilnehmenden Beobachtung ein und folgt den Begegnungen der Performerinnen in ihrer Umgebung, immer nah dran am Geschehen und an den Personen. Die Hauptkamera von Eva Testor schaut den Protagonistinnen sozusagen in die Gesichter und studiert ihre Gesten.

Eine besondere Herausforderung war bei *Oh Yeah, She Performs!* der Mitschnitt der Konzerte. Diese Auftritte wurden mit mehreren Kameras gecovet, die zusätzliche Perspektiven abdecken. Gedreht wurde auf einer bzw. mehreren Sony EX3 HD Kameras. Weitere Aufnahmen stammen von der Regisseurin Mirjam Unger, die mit einer Aaton 16 mm Filmkamera assoziative Bilder aufgenommen hat. Es gilt zu beobachten, wenig in das Vorhandene einzugreifen und zu versuchen, das, was da ist, zu nützen, und wenn gerockt wird, mit der Kamera mitzurocken.

### Picture and Flow

Kamerafrau Eva Testor über ihre Arbeit bei *Oh Yeah, She Performs!*

*Was die Arbeit an einem Dokumentarfilm einer Kamerafrau abverlangt, ist vor allem Spontaneität und Flexibilität. Wir wussten beispielsweise, dass wir mit der Band Clara Luzia auf dem Donauinsel Festival ein Konzert drehen werden, aber wie es dort aussieht und was sein wird, wussten wir nicht. Alles, was dann rund um das Konzert passierte, wurde mitgefilmt. Wir waren Teil der Szenerie und schauten mit der Kamera bei allem zu; wir waren die stillen Beobachterinnen und haben nicht in das Geschehen eingegriffen, zumindest theoretisch, weil auch eine beobachtende Kamera ist bereits ein Eingriff und verändert das Verhalten der Menschen und somit die dargestellte Realität.*

*Diese Arbeitsweise ist nicht nur körperlich sehr anstrengend (ständig in Bewegung, wir drehten meist ohne Stativ), sondern es entstehen auch viele Stunden Material, das dann im Schneiderraum bewältigt werden muss.*

*Um nicht einfach nur ins Blaue zu filmen, ist es sehr wichtig, dass man sich vorher für sich und/oder gemeinsam mit der Regie einen roten Faden überlegt. Wo wird der Schwerpunkt sein, worauf soll ich meinen Blick als Kamerafrau richten, welchen Geschehnissen soll ich folgen, wer und was zieht mich mit?*

*Das gedrehte Material muss von Anfang an aus einem Guss sein, ein Gesicht haben. Einen Geist, nur so kann man ein Publikum erreichen oder faszinieren. Unser roter Faden war das Einfangen der Arbeitsvorgänge und der Leidenschaft.*

*Arbeitsvorgänge im Bild zu erzählen ist eine leichte Aufgabe: ich bin als Kamerafrau, sozusagen als erste Zuschauerin, neugierig auf alles, was auf der Bühne und rund um das Musikmachen passiert. Ich beobachte genau, was wie passiert. Die Neugierde ist der Motor meines Blickes.*

*Aber wo und wie ich Bilder für die Leidenschaft finden würde, war mir am Anfang nicht klar. Letztendlich fand ich sie in den Gesichtern unserer Protagonistinnen, deshalb gibt es auch sehr viele Naheinstellungen.*

*Die vielen verschiedenen Gesichter, wenn sie singen, diese Selbstvergessenheit und der Ausdruck des puren Seins, diese Beobachtungen, die nur ein Film erzählen kann, weil das Bild durch die Nähe alles andere ausspart, ließen mich erahnen, was ihre Leidenschaft ist.*

## MATERIAL MONTIEREN

Mehr noch als ein Spielfilm entsteht ein Dokumentarfilm am Schneidetisch. Indem die Cutterin oder der Cutter die vereinzelt Bilder und Töne in einer bestimmten Reihenfolge und Länge zusammenfügt, entwickelt sie/er gemeinsam mit der Regisseurin oder dem Regisseur die Geschichte des Films.

Bei Dokumentarfilmen wird meist sehr viel Material produziert, das zunächst einmal gesichtet und ausgewählt werden muss. So gab es zum Beispiel bei *Oh Yeah, She Performs!* 30 Drehtage, die im Zeitraum von zwei Jahren absolviert wurden. Herausgekommen sind dabei circa 140 Stunden Filmmaterial, aus dem schließlich ein Film mit 98 Minuten Länge geschnitten wurde. Der Schnitt dauerte vier Monate. Es gab im Laufe dieser Zeit 14 Filmversionen, von denen die längste fünf Stunden war.

Die Konzerte, die Szenen, in denen geprobt und gesprochen wird, die Interviews, die Autofahrten und vieles mehr wurden in der Montage im richtigen Verhältnis miteinander verwoben. Auf dem langen Weg von der ursprünglichen Idee bis zum fertigen Film ist die Montage die Zeit der Konzentration und der Zusammenführung von allen Einzelheiten zu einem fertigen Film-Produkt.

### Look and Groove

Cutterin Karina Ressler über ihre Arbeit bei *Oh Yeah, She Performs!*

*Die Schnittzeit am Film Oh Yeah, She Performs! war eine intensive Zeit, die sich über sechs Monate erstreckt hat, mit Pausen dazwischen.*

*In der ersten Schnittphase haben wir das gedrehte Material genau studiert und in überschaubare Sequenzen geschnitten. Zum Beispiel eine Sequenz vom Soundcheck im Flex, eine Sequenz vom Studio am Land, eine Sequenz vom Konzert in Hamburg usw.*

*In der zweiten Phase haben wir die einzelnen kleinen Geschichten noch einmal gekürzt und dann zu einem großen Ablauf zusammengefügt, der natürlich noch immer viel zu lang war. Wir haben den Film immer wieder angesehen und untersucht. So haben wir herausgefunden, was wir kürzen wollen und in welcher Reihenfolge die einzelnen Ereignisse am besten liegen, damit alles zusammen eine spannende Filmstory wird. Außerdem haben wir*

begonnen, das von Mirjam Unger selbst gedrehte 16mm Material mit den „realistisch“ gedrehten Szenen zu verweben, wodurch sich der Stil des Films / sein „Look“ mehr und mehr durchgesetzt hat. Wir haben gemerkt, dass es zu dieser Geschichte der Musikerinnen besonders gut passt, wenn die Form keine strenge, sondern eine sehr freie, experimentelle ist.

In der dritten Schnittphase haben wir den Film auch anderen Leuten gezeigt, im Kino auf der Leinwand und an die Wand gebeamt im Schneiderraum. Dadurch haben wir gesehen, wie er als Kinofilm wirkt und welche Reaktionen er bei unterschiedlichen Menschen auslöst. Dies hat uns gezeigt, ob wir mit unseren Absichten richtig liegen oder ob wir noch dort und da was ändern sollen. Zum Beispiel war zuerst nicht klar, dass es sich bei Teresas Video-Dreh um eine Werbung handelt. Deshalb haben wir noch das Gespräch mit Teresa dazugeschnitten, die dies erläutert. Auch den Anfang haben wir schneller gemacht, damit das Publikum stärker in die Erzählung hineingesaugt wird.

Der Film ist fertig, er hat seine richtige Länge und seinen Groove gefunden. Er ist eine Reise mit den vier Protagonistinnen in das Land der Musik und ein Stück weit in das Land ihrer Seelen. Und dennoch bin ich froh, dass auch eine DVD herauskommt, auf der noch ein paar Bonustracks zu sehen sind. Schließlich gibt es noch wunderbares Material, das im Film keinen Platz fand.

## LAW AND ORDER

### Urheberrecht

Rechtsanwalt Claus Hofmann über seine Arbeit bei *Oh Yeah, She Performs!*

Das Urheberrecht regelt das subjektive und absolute Recht auf Schutz geistigen Eigentums für das Werk einer Künstlerin oder eines Künstlers. Es bestimmt Inhalt, Umfang, Übertragbarkeit und Folgen der Verletzung des subjektiven Rechtes in ideeller und materieller Hinsicht.

Die rechtliche Beratung im Rahmen eines Filmes soll der Filmproduktionsfirma die Sicherheit geben, dass die Herstellung und der Vertrieb des Filmes problemlos ablaufen. Worauf ist dabei zu achten bzw. was ist dabei zu tun? In einem Film sind viele Personen im künstlerischen- wie auch im Produktionsbereich involviert. Daher müssen mit den Mitwirkenden Vereinbarungen abgeschlossen werden, in denen ihre Rechte und Pflichten klar geregelt sind. Außerdem werden Filme häufig musikalisch untermalt oder Filmsequenzen und Fotos verwendet. In diesen Fällen muss recherchiert werden, wem die Rechte an diesen Materialien gehören und in weiterer Folge die Rechte für die Verwendung im Film eingekauft werden. Außerdem werden Filme oft von mehreren Produktionsfirmen oder mit dem ORF gemeinsam hergestellt. Zu diesem Zweck



werden so genannte Koproduktionsverträge geschlossen, wofür eine rechtliche Beratung wichtig ist. Gleiches gilt für den Verkauf des fertigen Filmes. Auch hier werden Rechte und Pflichten des Einkäufers in einem schriftlichen Dokument festgelegt.

Ein besonderer Fokus lag bei *Oh Yeah, She Performs!* hierbei auf der Klärung der Rechte für die im Film vorkommenden Musikstücke der 4 Musikerinnen mit deren Verlagen und Vertrieben.

# REGISSEURIN IM INTERVIEW

## MIRJAM UNGER IM INTERVIEW MIT DOMINIK KAMALZADEH

*Oh Yeah, She Performs! spielt fast ausschließlich auf und um Bühnen herum. Wie hat sich dieses Konzept denn entwickelt - hat das viel mit Ihrer Erfahrung beim Radio zu tun?*

Unger: Ja, der Film hängt natürlich eng mit meiner FM4-Tätigkeit zusammen. Ich habe bei dieser Arbeit viel darüber erfahren, wie sich ein Musikerleben – bzw. ein Musikerinnenleben – abspielt. Und auf neue Frauen in der österreichischen Musik habe ich die ganze Zeit gewartet, bis es dann irgendwann passiert ist – und Gustav, Clara Luzia aufgetaucht sind.

*Was genau hat sich da denn verändert?*

Unger: Nun, die Line-Ups bei FM4-Festen waren etwa meist recht frauenlos, außer vielleicht eine DJ um drei Uhr früh. Auch in den Charts musste man Frauen lange suchen - es gab PJ Harvey, Björk, Chicks on speed, einzelne Figuren allenfalls. Ich hab mich beim Radio immer darum bemüht, Musik von Frauen zu spielen. Es gab hinter den Kulissen Diskussionen in der Redaktion, es wurden dann auch vermehrt Frauen aufgenommen. Was die Musik angeht, tut sich jetzt national wie auch international endlich mehr. Vor zehn Jahren war das noch ganz anders.

*Wie wichtig ist es dann, dass die vier Musikerinnen im Film nun mehr oder weniger Ihrer Generation entsprechen?*

Unger: Ich empfinde sie eigentlich schon als die nächste Generation. Sie haben ein anderes Umfeld, andere Voraussetzungen für ihre Arbeit - auch in technologischer Hinsicht. Ich habe den Eindruck, sie sind schon einen Schritt weiter.

*Wie drückt sich das aus? Sind sie besser vernetzt?*

Unger: Ja, durch die Digitalisierung ist vieles anders geworden – egal, ob man die nun für die Musik oder die Vernetzung nutzt. Die Musikerinnen werden mehr gehört. Es gibt eine neue Selbstverständlichkeit, die Vorbilder sind andere. Ich mache den Film allerdings auch für die Generation, die auf jene der Musikerinnen folgen wird: die meiner Tochter. Und ich verfolge grundsätzlich einen aufklärerischen Ansatz, denn es gibt viele Leute, die die Musikerinnen gar nicht kennen. Es ist wichtig, dass diese Frauen auch gesehen und nicht nur gehört werden können. Das Ganze ist noch recht bildlos.

*Eigentlich paradox: Auf der einen Seite drehen alle mit Handys auf Konzerten, andererseits gibt es wenig offizielle Bildproduktion. Nach welchen Maßgaben haben Sie denn gefilmt - ich hatte den Eindruck, besonders oft im Close-up?*

Unger: Es war klar, dass wir zu wenig Mittel hatten, um mit aufwändigen Konzertfilmen mithalten zu können. Aber mit viel Aufwand wär es auch nicht intim gewesen, deshalb war das Close-up schon besonders wichtig. Ich dachte an alte Rolling-Stones-Aufnahmen, im Hyde Park etwa, wo man Mick Jagger ewig in Großaufnahme sehen konnte. Man ist ganz nah dabei, es vibriert, auch heute noch. Da geht es um die Emotion im Gesicht. Einen anderen Blick bewirkt diese „fliegende Kamera“ – Ich hab diese Passagen mit Film gedreht – weil es dafür ganz wenig Material gab, mussten das ganz kurze Aufnahmen sein. Das hat dann auch dazu geführt, dass wir im Schnitt die lineare Zeitachse durchbrochen haben. Ich verwende bei einem Lied Aufnahmen von anderen Songs, sodass man dabei einen Eindruck vom ganzen Konzert bekommt.

*Wie hat sich die Auswahl der Musikerinnen ergeben - es hätte ja durchaus auch noch Alternativen gegeben?*

Unger: Es war von Anfang an klar, dass Gustav und Clara Luzia eine wichtige Rolle spielen werden. Gemeinsam mit Veronika Weidinger hab ich jedoch zunächst etwa 20 Musikerinnen interviewt. Ich habe mit sehr vielen interessanten Frauen gesprochen, etwa mit Birgit Denk, Cherry Sunkist, Mieke Medusa, Anja Platschg. Anja wollten wir lange dabei haben, die Finanzierung des Films hat allerdings so lange gedauert, dass auch ihre Karriere vorangeschritten ist, und sie hatte dann andere Pläne. Teresa hat mir schon beim allerersten Interview sehr gut gefallen. Sie war damals noch voll bei Bunny Lake, aber es hat sich schon abgezeichnet, dass sie allein etwas machen will. Ich hab dann auch ein Musikvideo für Bunny Lake gedreht. Da hatte ich Teresa vor der Kamera und gleich bemerkt, wie präsent sie ist. Luise Pop ist mir dann noch passiert. Ich habe ihre Musik toll gefunden, sie ist bei einem Konzert vor Clara aufgetreten – und es war toll zu sehen, wie sie Gitarre spielt. Bei der Recherche hab ich festgestellt, wie wenig Frauen es vor allem in Österreich gibt, die Rock 'n' Roll machen. Vera ist sehr spät dazugekommen, sie bringt aber dieses rüdigke Prinzip noch ein.

*Wie schwierig war es, dem Selbstbild der Musikerinnen gerecht zu werden? Da achtet eine jede doch sehr auf ihr Image...*

Unger: Ich war irrsinnig nervös, als ich unlängst nach Schnittende den Film den Protagonistinnen gezeigt habe und erleichtert, dass sie den Film mögen. Ich war ja u.a. sehr dankbar, dass Eva (Gustav) bei *Oh Yeah, She Performs!* mitgemacht hat. Ich wusste, wie sehr sie darauf achtet, was von ihr veröffentlicht wird. Bei den Szenen, die mir Sorgen gemacht haben, war es ihr dann aber ganz wichtig, dass genau die drinnen bleiben: Als sie z.B. im Film sagt, „Da kommt die blade Jantschitsch.“ – das wollte sie etwa unbedingt drin haben.

*Man hat überhaupt den Eindruck, die Musikerinnen „gehören“ sich selber – sie sind ihr eigenes Produkt ...*

Unger: Teresa war durch Bunny Lake noch am stärksten gebrandet, doch sie wollte diesen Schritt hinaus machen. Sie hat große Authentizität. Und Clara ist dahingehend wirklich ein Phänomen: Sie zieht sich ja nicht einmal um, wenn sie auftritt. Vorher, auf der Bühne, nachher – sie ist immer die gleiche. Bei vielen Menschen stellt man da ja einen großen Unterschied fest.

*Ähnlich verhält es sich mit dem Feminismus. Er bleibt eher hintergründig ein Thema. Haben Sie das bewusst nicht zu stark forciert?*

Unger: Es sollte nicht vordergründig, sondern selbstverständlich Thema sein – ohne Parolen schwingen zu müssen. Mir war auch wichtig, niemanden zu verjagen: Es soll ein Film mit tollen Frauen sein. Es geht darum, dies einfach zu leben, mit allen Zweifeln und Schwierigkeiten. Ich hab viel darüber nachgedacht, wie sich Männer fühlen, wenn sie den Film sehen. Sie sollen sich auch repräsentiert, nicht bekämpft fühlen. Der Film erzählt vielleicht auch davon, dass der Feminismus aus dieser Härte herauskommt.

*Haben das auch die Protagonistinnen so gesehen?*

Unger: Ich habe allen den Film gezeigt und sie gefragt, wie sie sich mit ihrer Darstellung fühlen. Ob sie mit ihrer Leinwandperson gut leben können. Eva hat eingefordert, dass sie im Film auch zum Feminismus etwas sagen will. Dass es ein männlich besetzter Raum war, den es zu erobern galt. Dass sie eine feministische Sprache spricht. Es war ihr wichtig, dass es nicht so beiläufig passiert.

*Privates zeigt der Film nur so weit, wie es die Arbeit tangiert. Warum?*

Unger: Ich habe versucht abzuwiegen, wie nah ich den Personen kommen kann, ohne dass es voyeuristisch wird. Eine gewisse Distanz und die Konzentration auf die Arbeit waren wichtig.

*Die Babys sind jedoch unumgebar...*

Unger: Ja, weil sie die Arbeit betroffen haben. Ich hab generell versucht, dies so zu handhaben – auch wenn es um Beziehungen ging. Das Private sollte immer mit der Arbeit verbunden sein. Die Babys sind einfach dazugekommen – wir haben das im Schnitt sogar dosieren müssen. Aber es ist eben auch das Alter, in dem Kinder kommen: So ist es ein Rock 'n' Roll-Film mit Babys geworden.



*Wie hast du die Songs ausgewählt?*

Unger: Lieblingslieder, auch Hits – das hat sicher mit meiner Radioerfahrung zu tun. Ich habe, glaube ich, ein Gespür dafür entwickelt, was es braucht, damit die Leute einsteigen können – und wie man es anstellt, dass man schließlich auch Schwierigeres dazunehmen kann. Ich hab versucht, Älteres und Neues zu mischen. Ich hab auch Lieder genommen, zu denen ich einen persönlichen Bezug habe.

*Welche?*

Unger: *Into the future* von Bunny Lake, weil ich dazu das Video gemacht habe. Es ist auch charakteristisch für die Band. *Fine* hab ich mir von der Clara gewünscht, als sie beim Baum sitzt - das hat inhaltlich gut gepasst: ein frühes, schön schlichtes Lied. Bei Gustav sind eher die langsamen Lieder drinnen geblieben, ihre raue, schnelle Seite fehlt ein wenig. Aber die langsamen Lieder sind besser zum Einsteigen, sie haben viel Kraft, *Alles renkt sich wieder ein* ist einfach großartig. *Verlass sie Stadt* hat auch zur Location gepasst. Ich hab versucht, die Lieder wie ein schönes DJ-Set zu komponieren. Das Schlusslied, *Rettet die Wale*, ist ein großer Klassiker und bei jedem Konzert ein Highlight,

*... und schon eine Art Zugabe.*

Unger: Ja.

*Ist der Film denn insgesamt wie ein Konzert arrangiert?*

Unger: Das kann man durchaus so sehen, aber er ist auch mehr als ein Konzertfilm.

# GLOSSAR

## **CROWDFUNDING:**

(Schwarmfinanzierung)

Eine Art der Finanzierung. Mit dieser Methode der Geldbeschaffung lassen sich Projekte, Produkte, die Umsetzung von Geschäftsideen und vieles andere mit Fremdkapital versorgen. Eine so finanzierte Unternehmung und ihr Ablauf werden auch als eine Aktion bezeichnet. Ihre Kapitalgeber sind eine Vielzahl von Personen – in aller Regel bestehend aus Internetnutzern, da zum Crowdfunding meist im World Wide Web aufgerufen wird.

## **DIY – DO IT YOURSELF CULTURE:**

Do it yourself (auch: D.I.Y., DIY) kommt aus dem Englischen und bedeutet „Mach es selbst“.

## **DOKUMENTARFILM:**

Der Dokumentarfilm ist eine Filmgattung, die sich mit tatsächlichem Geschehen befasst. Im Gegensatz zum Spielfilm geschieht dies in der Regel ohne bezahlte Darsteller. Es gibt eine große Bandbreite von verschiedenen Dokumentarfilmarten, die sich vom Versuch, ein möglichst reines Dokument zu erschaffen, über die Doku-Soap bis hin zum Doku-Drama erstreckt. Ein weiterer Schritt ist das Nachspielen von Szenen, die so hätten stattfinden können, oder zum Teil auch so stattgefunden haben (Reenactment).

## **EMPOWERMENT:**

Mit Empowerment bezeichnet man Strategien und Maßnahmen, die geeignet sind, den Grad an Autonomie und Selbstbestimmung im Leben von Menschen oder Gemeinschaften zu erhöhen und die es ihnen ermöglichen, ihre Interessen (wieder) eigenmächtig, selbstverantwortlich und selbstbestimmt zu vertreten und zu gestalten. Empowerment bezeichnet dabei sowohl den Prozess der Selbstbemächtigung als auch die professionelle Unterstützung der Menschen, ihr subjektives Gefühl der Macht- und Einflusslosigkeit (powerlessness) zu überwinden und ihre Gestaltungsspielräume und Ressourcen wahrzunehmen und zu nutzen. Wörtlich aus dem Englischen übersetzt bedeutet Empowerment „Ermächtigung“ oder Bevollmächtigung.

Der Begriff Empowerment wird auch für einen erreichten Zustand von Selbstverantwortung und Selbstbestimmung verwendet; in diesem Sinn wird im Deutschen Empowerment gelegentlich auch als Selbstkompetenz bezeichnet.

Der Begriff Empowerment entstammt der amerikanischen Gemeindepsychologie und wird mit dem Sozialwissenschaftler Julian Rappaport (1985) in Verbindung gebracht.

## **GENDER:**

Der Begriff Gender bezeichnet als Konzept die soziale oder psychologische Seite des Geschlechts einer Person im Unterschied zu ihrem biologischen Geschlecht (engl. „sex“). Der Begriff wurde aus dem Englischen übernommen, um auch im Deutschen eine Unterscheidung zwischen sozialem (gender) und biologischem (sex) Geschlecht treffen zu können, da das deutsche Wort Geschlecht in beiden Bedeutungen verwendet wird. Er dient vor allem als Fachbegriff in den Sozial- und Geisteswissenschaften.

## **HOMOPHOBIE:**

Homophobie (von gr. homo: gleich; phóbos: Angst, Phobie) bezeichnet eine soziale, gegen Lesben und Schwule gerichtete Aversion bzw. Feindseligkeit. Homophobie wird in den Sozialwissenschaften zusammen mit Phänomenen wie Rassismus, Fremdenfeindlichkeit oder Sexismus unter den Begriff *gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit* gefasst.

## **INDIE:**

Independent (englisch für „unabhängig“), kurz Indie, ist eine Sammelbezeichnung für kreative Ausdrucksformen, die von Unabhängigkeitsbestrebungen gegenüber der Musikindustrie geprägt sind, wobei es musikalisch eine große Bandbreite gibt. Sie erstreckt sich in alle Bereiche der postmodernen Kunst und Popkultur, so vor allem auch der Musik, des Films, der Literatur, der Spiele oder der Mode und wird heute teilweise synonym zum Underground verwendet.

### **LABEL:**

1. Anhänger, Aufkleber, Etikett, Zeichen
2. Marke
3. Plattenfirma

### **PLOT:**

1. Handlung, Handlungsablauf (eines Dramas oder Films)
2. Bild, Diagramm, Zeichnung

### **PREKARIAT:**

Prekariat ist eine Wortschöpfung der Soziologie, geformt aus Teilen des Wortes Prekarität (Adj.= prekär [lat.-frz.] schwierig, heikel, ungewiss, unsicher) und Proletariat und definiert „geschützte Arbeiter“ als eine neue soziale Klasse. Dabei handelt es sich nicht um eine homogene Gruppe. Vielmehr setzt sich das Prekariat aus Selbständigen und Angestellten auf Zeit, Praktikanten, aber auch chronisch Kranken, Alleinerziehenden und Langzeitarbeitslosen zusammen. Umgangssprachlich, dabei aber unzulässig vereinfachend und inhaltlich falsch, wird auch der Begriff Neue Unterschicht benutzt. Statt „Schicht“ wäre der Begriff „Milieu“ oder auch „Arbeitsbevölkerung“ treffender.

### **PSEUDONYM:**

Das Pseudonym (Tarn-, Deckname) ist ein fingierter Name eines (oder mehrerer) Urheber von Artefakten zur Verschleierung der Identität, der anstelle von den wirklichen bürgerlichen Namen verwendet wird. Von Künstlernamen, wie sie z. B. von Schauspielern, Musikern oder Artisten eingesetzt werden, spricht man eher dann, wenn auch die reale Person des Urhebers selbst Teil der künstlerischen Darbietung ist.

### **ROLE MODEL:**

Vorbild (nicht: Rollenmodell)

### **SINGER-SONGWRITER/IN:**

Künstler/in, die/der eigene Texte schreibt, vertont und singt, wobei sie/er den Gesang in der Regel mit Gitarre, Klavier oder anderen Instrumenten selbst begleitet.

### **STEREOTYP:**

eingebürgertes Vorurteil mit festen Vorstellungsklischees innerhalb einer Gruppe.

### **SURFMUSIK:**

Die Surfmusik (von Englisch surf „Brandung“, durch Erweiterung surfing „Wellenreiten“) war eine in den frühen 1960er Jahren in Kalifornien entstandene, überwiegend instrumentale Variante des Rock 'n' Roll.

### **SURF PUNKS:**

Pop Punk Band, die 1976 in Malibu (Kalifornien) gegründet wurde.

### **TANTIEMEN:**

Tantiemen sind eine variable ergebnisabhängige Vergütung/Beteiligung, die aus einem Anteil des Umsatzes oder des Gewinns bestehen oder die von anderen Leistungs- oder Ergebnis-Kriterien abhängen und meistens neben einer festen Vergütung an Vorstandsmitglieder einer AG, an Geschäftsführer oder leitende Angestellte gezahlt werden. Als Tantiemen oder Royalties werden auch die aufgabenabhängigen Einkünfte von Buchautoren und Musikkomponisten bezeichnet. Die Beteiligung von Autoren am Erlös der Aufführung ihrer Werke wird ebenfalls Tantieme genannt.

### **TREATMENT:**

Im Entstehungsprozess eines Drehbuchs bei Spielfilmen und eines Drehkonzepts bei Dokumentarfilmen gibt es verschiedene Phasen, die einerseits eine sinnvolle Entwicklung der Geschichte ermöglichen, andererseits auch rechtzeitig auf die Probleme hinweisen sollen. Nach dem ersten Schritt, dem Exposé (Kurzvorstellung des Inhalts und der Form) entsteht auf dessen Basis das Treatment. Es soll die komplette, dramaturgisch nachvollziehbare Geschichte vermitteln, mit allen Informationen, die für die Entwicklung der Geschichte und der Figuren notwendig sind, ohne jedoch ausformulierte Szenen mit Dialogen zu enthalten. Wenn man es mit einer literarischen Form vergleichen würde, wäre die Erzählung dem Treatment am nächsten. Ein Treatment wird meist über mehrere Fassungen diskutiert, bevor es abgenommen wird und als Vorlage für das Drehbuch bzw. das Drehkonzept genommen wird.

### **URHEBERRECHT:**

Das Urheberrecht regelt das subjektive und absolute Recht auf Schutz geistigen Eigentums für das Werk einer Künstlerin oder eines Künstlers. Es bestimmt Inhalt, Umfang, Übertragbarkeit und Folgen der Verletzung des subjektiven Rechtes in ideeller und materieller Hinsicht.

### **VOICE-OVER:**

Fachbegriff aus der Studioteknik des Hörfunks und beim Film. Er bezeichnet die Tonaufnahme einer Stimme (engl. voice), die über (engl. over) eine andere Tonaufnahme oder über eine Filmszene gelegt wird.

# WEITERFÜHRENDE LINKS

## MUSIKERINNEN, BANDS, LABELS, VERTRIEB

### CLARA LUZIA – CLARA HUMPEL

[www.claraluzia.com](http://www.claraluzia.com)

### Asinella Records

Clara Luzia veröffentlicht ihre Musik auf Asinella Records, ihrem eigenen Label. Das Ein-Frau-Unternehmen der österreichischen Singer-Songwriterin hat auch einige Alben anderer befreundeter Musiker/innen herausgebracht:

[www.asinellarecords.com](http://www.asinellarecords.com)

### unterm durchschnitt

Asinella Records kooperiert als Sublabel mit dem Tonträgerunternehmen unterm durchschnitt, das in Köln ansässig ist. Das deutsche Plattenlabel ist für seine politische wie musikalisch stilistische Pionierarbeit bekannt und stellt kulturkritische Statements im Netz zur Debatte:

[www.unterm-durchschnitt.de](http://www.unterm-durchschnitt.de)

### Hoanzl

Das Unternehmen Hoanzl betreibt eine Künstleragentur sowie einen Vertrieb und Verlag in Wien. Der Schwerpunkt liegt auf Kultigem aus Österreich in den Bereichen Film, Kabarett, Theater und Musik. So wie viele bekannte österreichische Künstler/innen arbeitet etwa auch Clara Luzia in punkto Vertrieb mit Hoanzl zusammen:

[www.hoanzl.at](http://www.hoanzl.at)

### GUSTAV – EVA JANTSCHITSCH

<http://gustav.me>

### CoS Records und Disko B

Das zweite Album von Gustav *Verlass die Stadt* erschien 2008 auf Chicks on Speed (CoS) Records. Chicks on Speed ist ein

multinationales Kollektiv für Musik, Performance, Design und visuelle Kunst, das in München gegründet wurde. Die Arbeit von CoS stellt sich gegen tradierte Normen in der künstlerischen Praxis und nutzt feministische Strategien, die kreative Radikalität unterstützen:

[www.chicksonspeed.com](http://www.chicksonspeed.com)

Als Frauen-Electroclash-Gruppe veröffentlichte Chicks on Speed bereits einige Alben und gründete ein eigenes Label. Die CoS Records und damit auch das Gustav-Album sind unter dem Dach des Münchner Plattenlabels Disko B beheimatet, bekannt durch seine richtungweisenden Veröffentlichungen auf dem Gebiet von elektronischer Musik und Techno:

<http://wp.diskob.com>

### Indigo

Indigo gilt als einer der wichtigsten unabhängigen deutschen Musikvertriebe für Independent-Labels. Der Katalog der Hamburger Firma umfasst Veröffentlichungen von zahlreichen Independent-Labels unterschiedlicher Genres, darunter auch das zweite Album *Verlass die Stadt* der österreichischen Pop-Elektronikerin Gustav:

[www.indigo.de](http://www.indigo.de)

### LUISE POP – VERA KROPP

[www.luisepop.com](http://www.luisepop.com)

### Siluh Records

Das Album *Time Is A Habit* veröffentlichte Luise Pop 2012 auf Siluh Records, einem unabhängigen Musiklabel mit Sitz in Wien. Siluh Records ist auch als

Konzertveranstalter unterwegs, verfügt über umfangreiche Kenntnisse der Independent-Szene und betreut talentierte Musiker/innen bei der Produktion, Promotion, Distribution und Lizenzierung ihrer Werke:

[www.siluh.com](http://www.siluh.com)

### TERESA ROTSCHOPF

[www.teresarotschopf.com](http://www.teresarotschopf.com)

### Bunny Lake

Neben ihrem Soloprojekt war Teresa Rotschopf alias Suzy On The Rocks die Sängerin der österreichischen Elektropopband Bunny Lake:

[www.bunnylake.net](http://www.bunnylake.net)

### Christian Fuchs

Der zweite Sänger und Mitbegründer von Bunny Lake war Christian Fuchs. Der Musiker ist auch als FM4-Redakteur tätig und bekannt für seine Film- und Musiknotizen aus dem Bereich des Pop:

<http://fm4.orf.at/fuchs>

### NOCH EIN PAAR INDIE-LABELS

#### Fettkakao und Seayou Records

Fettkakao und Seayou Records sind kleine, in Wien stationierte Indie-Labels. Die beiden Ein-Mann-Unternehmen bringen nicht nur österreichische Acts heraus. Sie teilen sich gerne auch Bands, die mal auf dem einen und mal auf dem anderen Label ihre Musik veröffentlichen:

[www.fettkakao.com](http://www.fettkakao.com)

[www.seayourecords.com](http://www.seayourecords.com)

### Trost Records

Als eines der ersten und ältesten heimischen Independent-Labels veröffentlicht Trost Records seit mehr als 20 Jahren österreichische und internationale Musik jenseits des Mainstreams:

[www.trost.at](http://www.trost.at)

### Temp Records

Das seit 2003 bestehende Indie-Label aus Wien versteht sich als Plattform für Vernetzungen und veranstaltet das Temp-Festival für elektronische Musik:

[www.temp-records.net](http://www.temp-records.net)

## ORGANISATIONEN, PLATTFORMEN, NETZWERKE

### mica - music information center austria

Das österreichische Musikinformationszentrum mica wurde 1994 gegründet. Die unabhängige Serviceeinrichtung versteht sich als professionelle Partnerin für Musikschaffende in Österreich. Die Stelle betreibt in Wien eine Präsenz-Bibliothek plus Tonträger-Archiv. Online bietet sie eine Fülle von Infos über das Musikleben in Österreich. Unter [musicaustria.at](http://musicaustria.at) betreibt das mica die meistgelesene Musikinformationsseite Österreichs. Hier finden sich aktuelle Musiknachrichten ebenso wie Beratungsthemen etwa zu Labelgründung, Live-Auftritten, Tonträger-Produktion oder Eigenpromotion. Außerdem gibt es jede Menge Weblinks zum Thema Musik:

[www.mica.at](http://www.mica.at) / [www.musicaustria.at](http://www.musicaustria.at)

### mica-Musikdatenbank

In der mica-Musikdatenbank finden sich umfassende Einträge zu zeitgenössischen österreichischen oder in Österreich lebenden Komponist/inn/en, Interpret/inn/en sowie Bands und Ensembles. Der Schwerpunkt liegt derzeit in den Bereichen Neue Musik und Jazz:

<http://db.musicaustria.at>

### frauen/musik-Datenbank

Die frauen/musik-Datenbank des mica präsentiert umfassend das Musikschaffen von Frauen in Österreich: von Komponistinnen, Interpretinnen, Medien- und

Klangkünstlerinnen, weiblichen DJs und VJs über Musikmanagerinnen und -veranstalterinnen, Journalistinnen und Musikwissenschaftlerinnen bis hin zu Auftrittsplattformen, Festivals und Netzwerken mit dem Fokus auf Musik von Frauen und Genderfragen. Damit sollen der Zugang zum Wissen erleichtert und die Würdigung des zeitgenössischen weiblichen Musikschaffens in Österreich gefördert werden. Die Einträge der frauen/musik-Datenbank können sowohl in Deutsch als auch in Englisch abgerufen werden:

<http://frauenmusik.musicaustria.at>

### female:pressure

Diese Plattform wurde 1998 von der österreichischen Musikproduzentin und DJ Susanne Kirchmayr, besser bekannt als Electric Indigo, gestartet. female:pressure ist eine webbasierte, internationale Datenbank für weibliche DJs, Produzentinnen und Künstlerinnen, die sich mit elektronischer Musik beschäftigen. Die Datenbank dient als Werkzeug, um die Präsenz weiblichen Musik- und Kunstschaffens aufzuzeigen und die Vernetzung und Kooperation der Künstlerinnen zu stärken. Electric Indigo betreibt mit [indigo:inc](http://indigo.inc) auch ein eigenes Plattenlabel:

[www.femalepressure.net](http://www.femalepressure.net)

[www.indigo-inc.at](http://www.indigo-inc.at)

### fiber

fiber. werkstoff für feminismus und popkultur versteht sich als (Medien-) Projekt, das in seinem Selbstverständnis Frauen als Akteurinnen wahrnimmt und ihnen bewusst Präsenz verleiht. Das Projekt beinhaltet nicht nur die Herausgabe eines Printmagazins, sondern organisiert auch Events, wo Frauen ihr Tun als DJ, Band oder Kulturarbeitende öffentlich präsentieren. Außerdem veranstaltet fiber auch rampenfiber, ein queer\_feministisches Musikfestival in Wien:

[www.fibrig.net](http://www.fibrig.net)

### Frauen Musik Büro

Das deutsche Frauen Musik Büro in Frankfurt fördert Musikerinnen in den Bereichen Rock, Pop, Neue Musik und Jazz.

Neben dem Bereitstellen von Informationen aus dem Frauen-Musikbereich sollen Musikerinnen, Bands und Initiativen verstärkt in der Öffentlichkeit präsentiert und über Genres und Grenzen hinweg vernetzt werden:

[www.frauenmusikbuero.de](http://www.frauenmusikbuero.de)

### VSA - Vienna Songwriting Association

Die Vienna Songwriting Association ist eine nicht auf Profit ausgerichtete Organisation in Wien. Ihr Ziel ist es, Songwriting zu fördern und zu bewerben. Der 2004 gegründeten Vereinigung gehören Songwriter, Journalist/inn/en und Musikliebhaber/innen an. Die VSA veranstaltet Konzerte, Workshops und Symposien, um dem Songwriting und seinen vielen Talenten in Österreich Öffentlichkeit zu verschaffen. Dazu zählt auch das jährlich stattfindende, dreitägige Blue Bird Festival, bei dem Künstler/innen ihre unterschiedlichen Zugänge zum Songwriting präsentieren. Auf der Website der VSA gibt es auch interessante Musik- und Webtipps zu dieser Kunstform:

[www.songwriting.at](http://www.songwriting.at)

### Österreichischer Musikfonds

Der Musikfonds fördert professionelle österreichische Musikproduktionen. Die Initiative steht allen in Österreich lebenden Musikschaffenden, Musikverlagen und Labels offen. Außerdem werden auch Live-Tourneen finanziell unterstützt, die der Bewerbung geförderter Produktionen dienen. Die Website des Öst. Musikfonds bietet einen guten Überblick über aktuelle Veröffentlichungen mit Hörbeispielen:

[www.musikfonds.at](http://www.musikfonds.at)

### SKE Fonds

Der Fonds der SKE ist eine Fördereinrichtung für Musikschaffende in Österreich, die ihre Musik auch selbst komponieren. Das Kürzel SKE steht dabei für „Soziale und kulturelle Einrichtungen der austro mechana“. Das heißt, die SKE bezahlen Zuschüsse und Förderungen direkt an oder zu Gunsten von zeitgenössischen Komponistinnen und Komponisten, die Urheberantien über die Verwertungsgesellschaft austro mechana erhalten. Förderungen gehen daher ebenso an

Orchester, Veranstalter, Kleinlabels und Organisationen, die als Schwerpunkt aktuelles heimisches Musikschaffen präsentieren:

[www.ske-fonds.at](http://www.ske-fonds.at)

#### Startnext

Wer eine kreative Idee oder ein verrücktes Projekt hat, findet vielleicht über Startnext eine Finanzierungsmöglichkeit. Auf dieser Site für Crowdfunding können Künstler/innen oder Erfinder/innen ihre Vorhaben durch viele einzelne Personen finanzieren lassen. Die deutsche Plattform gibt es auch mit einer österreichischen Webadresse:

[www.startnext.at](http://www.startnext.at)

#### Soundcloud

Die Online-Plattform Soundcloud steht zum Verteilen von Audiodateien offen und will Musikschaffende bei der Zusammenarbeit unterstützen. Bei einem Besuch auf der Site lassen sich viele interessante Tracks aus Electronic, Hip-Hop, House, Techno und anderen Bereichen aktueller Musik akustisch erkunden:

<http://soundcloud.com>

#### Bandcamp

Dieser Online-Musikdienst ist eine in den USA gegründete Plattform, die besonders unabhängigen Künstler/innen Werbe- und Vertriebsmöglichkeiten bieten will. Auf der Internetseite von Bandcamp können alle Titel kostenfrei abgespielt werden. Die Musiker/innen können bei Bandcamp genau bestimmen, wie die Fans ihre Werke beziehen oder erwerben können. Viele bieten auch kostenlose Musikdownloads an:

<http://bandcamp.com>

#### Creative Commons

Die Bezeichnung Creative Commons, abgekürzt CC, bedeutet auf deutsch schöpferisches Gemeingut. Es handelt sich dabei um eine gemeinnützige Organisation, die 2001 gegründet wurde. Sie veröffentlicht verschiedene Standard-Lizenzverträge, mit denen Autorinnen und Autoren der Öffentlichkeit auf einfache Weise Nutzungsrechte an ihren Werken einräumen können. Diese Lizenzen sind

nicht auf einen bestimmten Werkstyp zugeschnitten, sondern für beliebige Werke anwendbar, die unter das Urheberrecht fallen, also zum Beispiel für Texte, Bilder, Musikstücke, Videoclips. Auf diese Weise entstehen freie Inhalte im Internet:

<http://creativecommons.org>

#### Platoo

Dieses aktive Netzwerk für heimische Singer-Songwriter hat seinen Sitz in Graz. Platoo versteht sich als Plattform für Musikschaffende aus verschiedensten Genres, die unter dem Überbegriff Singer-Songwriter zusammenfinden. Anliegen ist es, das Singer-Songwriter-Genre in Form von Auftrittsmöglichkeiten und einem Festival in Graz zu unterstützen und artverwandte Stilrichtungen einzubinden, um einen umfassenden Einblick in die Vielfalt des Liederschreibens zu geben:

[www.platoo.at](http://www.platoo.at)

#### Floorspot

Der Floorspot ist im Wiener Café Tachles angesiedelt und bietet seit etlichen Jahren eine monatlich offene Bühne für Liedermacher/innen aller Art:

[www.floorspot.org](http://www.floorspot.org)

### MEDIEN, BLOGS, ZINES

#### FM4 Soundpark

Der FM4 Soundpark versteht sich als „Your place for homegrown music“. Auf dieser Online-Plattform des Senders FM4 können Nachwuchstalente ihr Material kostenlos veröffentlichen. Die digitale Musik-Community versammelt eine Vielzahl an Artists und Bands aus Österreich und den umliegenden Ländern. Täglich werden frische Songs und Tracks hochgeladen, die auf der Website auch laufend vorgestellt werden. Der FM4 Soundpark fungiert als Sprungbrett für Newcommer und bietet „homegrown music“ eine realistische Chance, zu Radio-Airplay zu kommen:

<http://fm4.orf.at/soundpark>

#### an.schläge

Die an.schläge beleuchten das aktuelle politische, gesellschaftliche und kultu-

relle Geschehen aus einer feministischen Perspektive. Das österreichische Monatsmagazin stellt außerdem regelmäßig „upcoming female Artists aus Kunst & Pop“ vor. Zu den Autorinnen zählt auch die in *Oh Yeah, She Performs!* portraitierte Vera Kropf von Luise Pop. Auf der Website der an.schläge gibt es ausgewählte Artikel online zum Nachlesen:

[www.anschlaege.at](http://www.anschlaege.at)

#### Missy Magazine

Missy ist eine feministische Zeitschrift für Frauen, die sich für Popkultur, Politik und Style interessieren. Das Magazin „berichtet von herausragenden Künstlerinnen, die Musik machen, Filme drehen, fotografieren. Aktivistinnen, die die Welt retten oder auf andere Arten bemerkenswert sind. [...] Wir lassen DJs, Sprayerinnen, Rechtsanwältinnen und Skaterinnen erklären, wie man in ihren jeweiligen Feldern glänzen kann“, heißt es zum Selbstverständnis auf der Website von Missy:

[www.missy-magazine.de](http://www.missy-magazine.de)

#### Melodiva

Das Online-Magazin Melodiva wird unter der Federführung des Frauen Musik Büros Frankfurt herausgegeben. Es ist Deutschlands erstes und einziges Musik-Journal, das ausschließlich über Frauen im Musikgeschäft berichtet. Das E-Zine bietet aktuelle Reports rund um das Frauen-Musik-Business, CD-Besprechungen oder Tipps zu Konzerten und Workshops:

[www.melodiva.de](http://www.melodiva.de)

#### laut.de

Das viel gelesene deutschsprachige Online-Magazin laut.de befasst sich vorwiegend mit Pop- und Rockmusik, Alternative, Metal, Hip-Hop, Jazz und Techno. Im Webportal finden sich dazu Musiknews, Bandinfos, CD-Kritiken, Videos und vieles mehr:

[www.laut.de](http://www.laut.de)

#### Spex

Die Zeitschrift Spex ist ein Magazin für Musik- und Popkultur aus Berlin, die bereits seit den 1980er Jahren existiert. Sie erscheint zweimonatlich und befasst

sich insbesondere mit Themen und Werken aus dem subkulturellen Bereich. Alle Artikel der Printausgabe sind online recherchierbar, darunter aktuelle Albenrezensionen:

**[www.spex.de](http://www.spex.de)**

### **Rolling Stone**

Der Rolling Stone ist eine Zeitschrift mit Schwerpunkt auf Pop- und Rockmusik. Das Magazin wurde bereits Ende der 1960er Jahre in den USA gegründet. Die deutsche Printausgabe erscheint monatlich und bietet auch auf ihrer Website viel Neues aus der Welt der Popkultur an:

**[www.rollingstone.de](http://www.rollingstone.de)**

### **De:Bug**

Diese monatlich erscheinende Zeitschrift aus Berlin widmet sich dem Leben mit elektronischer Musik, mit Computern und deren Fähigkeiten, kurzum den elektronischen Aspekten des menschlichen Daseins. Auf der Website von De:Bug werden aktuelle News und Blogeinträge in Kategorien wie Screen, Musik, Mode und Musiktechnik gepostet. Außerdem betreibt das Magazin einen Webradio-Channel sowie eigene Podcasts im Netz:

**[www.de-bug.de](http://www.de-bug.de)**

### **The Gap**

Das Magazin The Gap ist ein Kultur- und Musikmedium aus Wien. Es beschäftigt sich vor allem mit aktueller Independent-Musik, Film, Kunst, Games, Literatur, Netzpolitik, Design und Creatives – mit einem starken Fokus auf die österreichische Szene. Neben der Printpublikation ist The Gap auch online mit Storys, Reviews, Event-Tipps und vielem mehr präsent:

**[www.thegap.at](http://www.thegap.at)**

### **Skug**

Dieses österreichische Journal für Musik befasst sich mit allen musikalischen Genres. Es erscheint als Printmagazin und präsentiert auf seiner Website ebenfalls Rezensionen, Sounds, Termine, Links und Anderes zum Lesen, Anschauen oder Anhören:

**[www.skug.at](http://www.skug.at)**

### **They Shoot Music Don't They**

Dieses Wiener Videoblog wird von einer Gruppe junger Leute gemacht, die sich für Pop und Kultur begeistert. Sie filmen unangekündigt Musiker/innen und Bands bei einem improvisierten Ständchen irgendwo in der Stadt. Zahlreiche österreichische und internationale Formationen haben bei diesen Performances „unplugged“ bereits mitgemacht. Gedreht wird an ungewöhnlichen Plätzen in Wien und auch in anderen Städten. Die speziellen Musikvideos werden laufend im Blog veröffentlicht, wo die Aufnahme-Locations auch über eine Map zu finden sind:

**[www.theyshootmusic.at](http://www.theyshootmusic.at)**

## **FILM, KINO, SCHULE**

### **Schulkino.at**

Dieses Webportal richtet sich an Pädagoginnen und Pädagogen, die das Medium Film für ihren Unterricht nutzen wollen. Hier gibt es alle wichtigen Infos zu Schulfilmen, Schulveranstaltungen und Partnerkinos in Österreich, die für Schüler- und Kindervorstellungen online gebucht werden können:

**[www.schulkino.at](http://www.schulkino.at)**

### **Mediamanual**

Diese interaktive Plattform des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur bietet alles Wissenswerte zur aktiven Auseinandersetzung mit Medien in der Schule. Vor allem wer sich für die Gestaltung von medialen Beiträgen interessiert, kann sich hier viele Anregungen holen. So gibt es Leitfäden und Workshops mit praktischen Tipps zu Radio, Video und Film:

**[www.mediamanual.at](http://www.mediamanual.at)**

### **filmABC**

Diese Anlaufstelle unterstützt Schüler/innen und Lehrkräfte bei Fragen zur Filmvermittlung und Medienbildung. Auf der Website finden sich aktuelle Nachrichten aus der österreichischen Filmwelt, Infos über filmspezifische Unterrichtsmaterialien oder Aus- und Weiterbildungsangebote, die zur krea-

tiven Auseinandersetzung mit Medien einladen. Außerdem gibt es ein filmABC-Weblog, das Filminteressierte auf dem Laufenden hält:

**[www.filmabc.at](http://www.filmabc.at)**

### **kinofenster.de**

Dieses deutsche Online-Portal für Filmbildung bietet aktuelle Filmbesprechungen, Lehrmaterialien, Themen-Dossiers, Veranstaltungstipps und viele andere Infos für angehende Cineastinnen und Cineasten:

**[www.kinofenster.de](http://www.kinofenster.de)**

### **YOUKI**

Das Internationale Jugend-Medien-Festival YOUKI findet jedes Jahr im November in Wels in Oberösterreich statt. Es ist das größte österreichische Jugendfilmfestival mit internationaler Ausrichtung und vielfältigen Initiativen. Dazu gehören Film-Workshops, Projekte mit Printmedien, Radio und Internet oder künstlerische Aktivitäten für Jugendliche:

**[www.youki.at](http://www.youki.at)**

### **dok.at**

Diese Website bietet Informationen zur Arbeit der Interessensgemeinschaft Österreichischer Dokumentarfilm. Das ist der einzige professionelle Filmverband in Österreich, der sich gezielt für den Dokumentarfilm einsetzt. Ein Tätigkeitsfeld, das wächst, vor allem auch wegen der großen Erfolge, die österreichische Dokumentarfilme international erzielen. Auf dok.at gibt es Aktuelles zu den Kinostarts und ein Verzeichnis mit Beschreibungen österreichischer Filmdokus der letzten Jahre:

**[www.dok.at](http://www.dok.at)**

### **Wikibook: Drehbuch**

Ein Drehbuch ist nicht so leicht geschrieben, wie sich das viele vorstellen. Wie es gehen kann, vermittelt dieses Wiki-Buch. Es gibt in kurzen Kapiteln praktische und hilfreiche Anweisungen, welche Kriterien beim Schreiben eines Drehbuchs zu bedenken und zu erfüllen sind:

**[http://de.wikibooks.org/wiki/Wie\\_schreibe\\_ich\\_ein\\_Drehbuch](http://de.wikibooks.org/wiki/Wie_schreibe_ich_ein_Drehbuch)**

# ARBEITSHEFT

## 32 ÜBUNGEN FÜR DEN UNTERRICHT

einfach! mittel!! schwierig!!!  
Einzelarbeit ☺ Partnerarbeit ☺☺ Gruppenarbeit ☺☺☺

### Ü 1A: ABC-METHODE !

Einzelarbeit ☺ und Gruppenarbeit ☺☺☺

• Schreib in fünf Minuten spontan deine persönlichen Eindrücke zu dem Film *Oh Yeah, She Performs!* nieder. Verwende dazu die ABC-Methode. Du musst nicht zu jedem Buchstaben etwas schreiben. Besprecht eure Eindrücke in der Gruppe.

A...ufregendes Leben, ...

B...

C...

D ...

E...

F...

G...

H...

I...

J...

K...

L...

M...

N...

O...

P...

Q...

R...

S...

T...

U...

V...

W...

X...

Y...

Z...

### Ü 1B: VIER MUSIKERINNEN – EIN FILM !

Gruppenarbeit ☺☺☺

• Besprecht folgende Fragen in der Gruppe:  
Welche Geschichten werden in dem Dokumentarfilm *Oh Yeah, She Performs!* erzählt? Wer sind die Musikerinnen? Über welchen Zeitraum begleitet das Filmteam die vier Musikerinnen? Wo wurde gedreht? Was habt ihr im Film über die einzelnen Musikerinnen erfahren?

Name der Musikerin:

Pseudonym:

Musikstil / Art der Bühnenshow:

(Berufs-) Leben als Musikerin:

Privatleben:

### Ü 2: PORTRAIT !

Partnerarbeit ☺☺

• Wählt eine Musikerin von den vier Musikerinnen, die euch beeindruckt hat, aus.  
• Lest die Kurzbiografie der Musikerin und recherchiert im Internet über ihre Veröffentlichungen und Auftritte. Welche Stationen ihres beruflichen und privaten Lebens konntet ihr in *Oh Yeah, She Performs!* mitverfolgen? Was habt ihr bei eurer Recherche noch erfahren?  
• Gestaltet ein Plakat, auf dem ihr „eure“ Musikerin vorstellt. Präsentiert vor der Klasse euer Plakat. Begründet, warum ihr euch für diese eine der vier Musikerinnen entschieden habt.

Name der Musikerin:

Platz für Notizen:

### Ü 3: SICH JOURNALISTISCH BETÄTIGEN !

Einzelarbeit ☺

- Du schreibst für die Schülerzeitung deiner Schule oder für eine Jugendzeitschrift einen Artikel über eine der vier Musikerinnen.
- Wähle eine passende Überschrift. Du kannst den Beitrag in unterschiedlichen journalistischen Textsorten gestalten, z. B.: Interview, Konzertkritik, Künstlerinnen-Portrait, Künstlerin als Vertreterin einer bestimmten Musikrichtung vorstellen oder Ähnliches.

**Tipp:** Ihr könnt den einzelnen Beiträgen ein entsprechendes Layout verpassen und damit in der Klasse eine Wandzeitung gestalten. Vergleicht Inhalt und Form eurer unterschiedlichen Beiträge. (Zusätzliche Unterlagen: Kurzbiografien der Künstlerinnen und Links)

### Ü 4: LEBENSZIELE - LEBENSTRÄUME !!

Einzelarbeit ☺

#### Ü 4.1 : Musik – Lebenstraum

Im Film sprechen die Musikerinnen über Lebensziele und Lebensträume und lassen die Kamera nahe an sich und ihre Emotionen heran. Welche Aussagen, welche Szenen im Film haben dich persönlich berührt? Gibt es einen Satz aus einem Song oder ein persönliches Statement einer Musikerin, an den/ an das du dich erinnern kannst?

- Gestalte zu diesem Satz / Statement eine Mindmap. (Beispiel: Zitat von Luise Pop)



#### Ü 4.2: Mein Lebenstraum

Gibt es einen Satz, der momentan für dich Gültigkeit besitzt bzw. dein Lebensmotto ist?

- Schreib ihn auf und schreib dazu einen kreativen Text (Gedicht, Brief, innerer Monolog, Songtext, Rap-Text ...) oder gestalte dazu ein Bild, eine Collage oder mach ein Foto, um dein Gefühl auszudrücken.

### Ü 5: EMOTIONEN UND KUNST !!!

Gruppenarbeit ☺☺☺

Welche persönlichen Erfahrungen, Stimmungen und Geschichten können Künstler/innen in ihre Werke legen?

Welche Rolle nimmt das Publikum ein: beim Lesen eines Romans, Gedichts ...? beim Betrachten eines Gemäldes, einer Fotografie, einer Statue? beim Hören eines Songs in einem Live-Konzert? beim Hören eines Songs von einer CD, im Radio, auf YouTube? beim Sehen/Hören eines Filmes? beim Sehen/Hören eines Theaterstücks, einer Tanzvorstellung, einer Performance ...? etc. Warum ist die Künstlerin/der Künstler dem Publikum ausgeliefert? (Vgl. Gustav spricht über das Ausgeliefertsein während der Performances.)

*„Man zeigt seine Wunden – um Beuys zu zitieren. Also, man gibt seine Zweifel preis. Und letzten Endes, die, die es ehrlich machen, sind nackt auf der Bühne.“*

(Eva Jantschitsch)

Wodurch unterscheidet sich das Publikum an den unterschiedlichen Auftrittsorten in *Oh Yeah, She Performs!*? Wie kann sich das Verhalten/die Stimmung des Publikums auf die Performance auf der Bühne auswirken?

- Notiert die Ergebnisse eurer Diskussion und besprecht sie in der Klasse.

### Ü 6: MEINE AUSDRUCKSMÖGLICHKEITEN !

Einzelarbeit ☺

Welche Möglichkeiten kannst du auswählen, wenn du in einer sehr guten (+) / sehr schlechten (-) Stimmung bist?

- Kreuze an. Besprich deine Liste mit einer Klassenkollegin/einem Klassenkollegen.

#### Auswahlmöglichkeiten

+

-

Ich rufe einen Freund/eine Freundin an.  
 Ich spreche mit ...  
 Ich höre Musik.  
 Ich mache Musik.  
 Ich schreibe in mein Tagebuch.  
 Ich poste auf Facebook.  
 Ich schreib ein Gedicht/einen Brief ...  
 Ich schaue fern.  
 Ich lese ein Buch.  
 Ich spiele ein PC-Game.  
 Ich treffe Freunde.  
 Ich male.  
 Ich gehe spazieren.  
 Ich trainiere/betätige mich sportlich ...

## Auswahlmöglichkeiten

+

-

Ich gehe meinem Hobby nach ...  
Ich gehe shoppen.  
Ich ...  
Ich ...  
Ich ...

## Ü 7: KRITIKEN VERGLEICHEN !!

Gruppenarbeit ☺☺☺

- Einigt euch in der Klasse auf ein Konzert oder die Premiere einer Theateraufführung in den nächsten Tagen.
- Vergleicht an den Tagen nach dem Konzert/der Premiere die Kritiken in mindestens drei unterschiedlichen Tageszeitungen.
- Schneidet die Kritiken aus und fasst die wichtigsten Punkte auf Plakaten zusammen:

Name der Zeitung:

Schlagzeile:

Foto(s)/Fotountertitel:

Länge der Kritik:

Stil der Kritik:

Begründungen für eine gute Kritik:

Begründungen für eine schlechte Kritik:

Bewertung:

- Besprecht in der Klasse:  
Wodurch unterscheiden sich die Kritiken? Hat jemand aus der Klasse das Konzert/die Premiere besucht? Wie fällt ihre/seine Kritik aus?

## Ü 8: VOR DEM AUFTRITT !

Gruppenarbeit ☺☺☺

Bist du selbst schon einmal auf einer Bühne gestanden bzw. vor Publikum aufgetreten? Wenn ja: Hast du gesungen (allein, im Chor, in einer Band)? Hast du in einem Theaterstück mitgespielt (Hauptrolle, Nebenrolle, Statist/in)? Hast du gerapt, Beatbox performt? Hast du moderiert? Hast du getanzt? Hast du eine Rede gehalten? Hast du ein Projekt präsentiert? Wie ist es dir ergangen? Warst du nervös? Was machen die einzelnen Musikerinnen im Film *Oh Yeah, She Performs!* vor ihren Auftritten? Kennt ihr Methoden, wie Menschen sich vor einem Auftritt/einer Präsentation entspannen?

- Schreibt mindestens zehn Tipps auf, was gegen die Nervosität vor einem Auftritt/einer Präsentation helfen kann. Präsentiert eure Tipps vor der Klasse.

## Ü 9: I GOT THE POWER !!

Partnerarbeit ☺☺

- Lies die Zitate von Luise Pop und von Teresa Rotschopf.

*„Ich wollte mir den Feminismus nie so richtig total auf die Fahnen schreiben, so auf der Bühne, das wollte ich nie. Aber ich wollte auch nie ... also das Gegenbeispiel dazu wäre, dass Frauen als Musikerin so ihre weiblichen Reize einsetzen, das wollte ich halt auch nie. Das wären ja zwei Möglichkeiten, auch was zu erreichen, was zu sagen, und das verweigere ich mir alles. Das ist eigentlich eine heikle Frage für mich, merke ich gerade, diese Geschlechterfrage.“*

(Vera Kropf)

*„Ich bin mit 18 in die Band eingestiegen oder mit 19. Und da sind jetzt knappe zehn Jahre dazwischen und da habe ich mich einfach total verändert. Und da will ich nicht, weil ich halt blond bin und so, quasi allein nach vorne gestellt werden und mir sagen: Du, das interessiert die Leute mehr, wenn das so anzusehen ist, und darum machst das jetzt du. Also das mache ich dann lieber mit meinen Sachen.“*

(Teresa Rotschopf)

Wie definieren die zwei Musikerinnen ihre Rolle als Frauen in der Musikszene? Welche Komponistinnen / welche Komponisten kennt ihr? Welches Rollenbild, welches Klischee erfüllen viele Frauen im Showgeschäft?

- Nennt Beispiele aus der Musikszene, Filmszene, Modeszene, Werbung etc. Auf welche Reaktionen können Frauen im Showgeschäft stoßen, wenn sie

1. bewusst darauf verzichten, ihre weiblichen Reize einzusetzen?
2. sich Feminismus auf die Fahnen schreiben?

Denkt ihr, dass es Frauen im Showgeschäft leichter oder schwerer als Männer haben?

- Besprecht eure Diskussionsergebnisse in der Großgruppe / Klasse und fasst sie in mindestens zehn Thesen zusammen.

## Ü 10: NETWORKS !

Gruppenarbeit ☺☺☺

Viele Künstler/innen nützen heutzutage das Internet (Social Networks, YouTube, Crowdfunding-Plattformen) für ihr „Business“. Welche Musikplattformen nützt ihr? Wie oft schaut ihr täglich auf YouTube bzw. wie oft benützt ihr täglich soziale Plattformen?

- Recherchiert: Was bedeutet „viral marketing“? Gibt es Künstler/innen (speziell Musiker/innen), die durch Veröffentlichung ihrer Performances im Internet einen hohen Bekanntheitsgrad erreichten?
- Nennt Beispiele.
- Diskutiert in der Klasse über die Rolle des Internet und über die Verbreitung/Veröffentlichung von künstlerischen Aktivitäten.

## Ü 11: MEIN LIEBLINGSSTAR !

Einzelarbeit ☺

Gibt es für dich eine/n Künstler/in (Musiker/in, Schauspieler/in, Maler/in, Tänzer/in etc.) die/der für dich in gewissem Sinn ein Vorbild/ein Idol/eine Idealfigur darstellt?

- Wenn ja, beschreibe, was du an ihr/an ihm besonders schätzt, was dir an ihrer/seiner Biografie und an ihrer/seiner Kunst bzw. ihrem/seinem Auftreten gefällt. Wenn du kein Vorbild im künstlerischen Bereich findest, beschreibe, was du z. B. an einer Sportlerin/einem Sportler, einer bestimmten Privatperson etc. schätzt.
- Schreibe einen Brief an dein Vorbild. Du kannst ihn auch absenden. Wenn du kein Vorbild hast, dann begründe deine Meinung oder verfasse einen Brief an dich selbst.

## Ü 12: MUTTER IM SHOWGESCHÄFT !!

### Ü 12.1

Gruppenarbeit ☺☺☺

- Lest das Zitat von Gustav über ihre Rolle als Mutter.

*„Mein Job ist mit dem Rauspressen der fünf Kilo, oder wie schwer er war, der vier Kilo Mensch quasi getan, also jetzt mal mein biologischer Job. Und das bisschen Stillen (lacht). ... Also die Angriffsfläche des Schicksals hat sich erweitert, natürlich, seit dem letzten Mal. Aber sonst ist es jetzt nicht so eine wahn-sinnig große Umstellung. Es ist eine feministische Haltung, die ich da vertrete. Eine absolut feministische ... Ich fordere ja quasi die Gleichberechtigung ein, in allen gesellschaftlichen Belangen, sogar im Privaten, an der Keimzelle, an der Quelle, also das ist ein feministischer Standpunkt und ein feministisches Lebenskonzept. Aber ich nenne es jetzt dezidiert nicht eine Frauen-problematik, weil es das nicht ist, weil das eine Elternfrage ist.“* (Gustav)

- Diskutiert über die Elternrolle von in der Öffentlichkeit stehenden Personen. Wie nehmen sie ihre Mutter- bzw. Vater-rolle wahr?

### Ü 12.2

Einzelarbeit ☺

- Versetz dich in die Rolle eines Kindes einer prominenten Persönlichkeit (z. B. Brad Pitt, Madonna, Angelina Jolie ...).
- Verfasse in dieser Rolle einen Brief an deine prominente Mutter/deinen prominenten Vater.
- Lest einander dann die geschriebenen Briefe vor.

## Ü 13: ROLLEN !!

Gruppenarbeit ☺☺☺

Mirjam Unger sieht den Film *Oh Yeah, She Performs!* als Wegweiser in eine „(noch) utopische neue Welt, die keinen Geschlechterkampf mehr kennt.“

- Lest das Zitat von Mirjam Unger:

*„In Gedanken habe ich diesen Streifen von der Idee an immer auch ein bisschen für meine jetzt 17-jährige Tochter gemacht, die mit einem neuen Selbstverständnis in die Welt hinausgehen wird, in der Frauen sich ihre eigenen Rollenbilder erschaffen bzw. neu aufgeflamte Stereotypen durchbrechen wollen. Dieser Film ist ein Wegweiser in eine (noch) utopische neue Welt, die keinen Geschlechterkampf mehr kennt, weil sie ihn überwunden hat, eine Welt, in der Männer und Frauen sich gegenseitig schätzen, unterstützen und gemeinsam an einer Vision und am Sound einer neuen gleichberechtigten Ära arbeiten. Nicht zuletzt bedeutet mir der Film in musikalischer Hinsicht viel. Musikfilme oder Pop im Film haben mich schon seit jeher in ihren Bann gezogen. Zu erkennen, was für Lücken bezüglich weiblicher Performance nicht nur in Österreich vorhanden waren, gab den Ausschlag für diesen Film. Umso sinnvoller erscheint es mir, Oh Yeah, She Performs! auf die Screens dieser Welt auszusenden, zu zeigen, wie gelebt, gekämpft, gelacht, gesungen und performt wird in der schönsten Sprache, die ich kenne, in der Weltsprache Musik – von starken und selbstbestimmten Frauen mit Esprit, Gefühl und Witz. Danke an Clara, Eva, Teresa und Vera, die mit ihrer öffentlichen und privaten Person in diesen Film gegangen sind und mir/uns ihr Vertrauen geschenkt haben.“*

(Mirjam Unger, Wien, 23. Juni 2012)

- Bearbeitet folgende Fragen:
  1. Welche Berufe sind eher männerdominiert, welche eher frauendominiert? (Nennt mindestens je sechs Beispiele.)
  2. Welche Sportarten sind eher männerdominiert, welche eher frauendominiert? (Nennt mindestens je sechs Beispiele.)
  3. Siehst du dich als Mädchen gleichberechtigt?
  4. Siehst du dich als Bursche gleichberechtigt?
    - Erstellt ein Plakat, auf dem ihr die Vor- und Nachteile, ein Mädchen/ein Bursche zu sein, aufschreibt.
    - Präsentiert und diskutiert eure Ergebnisse in der Klasse.

## Ü 14: ROLLENWECHSEL !

Einzelarbeit ☺

Im Film *Oh Yeah, She Performs!* ist immer wieder die Rede vom weiblichen und männlichen Rollenbild. Rollenbild beispielsweise in Jobs und künstlerischen Bereichen, die (angeblich) eindeutig männlich bzw. weiblich besetzt sind. Im folgenden kleinen Experiment kann jede und jeder kurz testen, wie es denn mit den weiblichen und männlichen Klischeevorstellungen bei jeder und jedem Einzelnen bestellt ist.

### Arbeitsvorgabe für die Damen:

- Stell dir vor, du wachst eines Morgens auf und bist ein Mann. Wie verläuft im Folgenden dein Tag?
- Beschreib deinen detaillierten Tagesablauf, wie du ihn dir als männliches Wesen vorstellst.

### Arbeitsvorgabe für die Herren:

- Stell dir vor, du wachst eines Morgens auf und bist eine Frau. Wie verläuft im Folgenden dein Tag?
- Beschreib deinen detaillierten Tagesablauf, wie du ihn dir als weibliches Wesen vorstellst.

Anschließend können die Damen und Herren ihre Vorstellungen austauschen und ihre Vorstellungen vom weiblich bzw. männlichen Leben besprechen und gegebenenfalls „korrigieren“ lassen.

## Ü 15: KÜNSTLER/INNEN HABEN'S HEUTZUTAGE VIEL LEICHTER/SCHWERER? !!!

Gruppenarbeit ☺☺☺

- Recherchiert in Büchereien oder im Internet die Situation von Künstler/innen in naher und ferner Vergangenheit und vergleicht sie mit der heutigen Situation. Haben Künstler/innen es heutzutage leichter oder schwerer, von ihrer Kunst zu leben, oder hat sich gar nichts verändert?
- Wählt euch dazu ein bestimmtes geografisches Gebiet (Österreich, ein Land eurer Wahl, Querschnitt mehrerer Länder ...), definiert den Zeitraum, zu dem ihr recherchiert und begründet eure Meinung ausführlich schriftlich mit Zahlen, Daten und Fakten.
- Führt dazu, wenn verfügbar, Statistiken an.
- Visualisiert eure Ergebnisse und präsentiert sie vor der Klasse.

## Ü 16: SINGER-SONGWRITER-EXPERIMENT !!

### Ü 16.1

Einzelarbeit ☺

- Such im Internet Informationen zu bekannten Singer-Songwriterinnen wie z. B. Suzanne Vega, Tracy Chapman, Patti Smith, Alanis Morissette, Tori Amos, Amy Macdonald oder Amy Winehouse. Hör und sieh dir Songs dieser Singer-Songwriterinnen auf YouTube an.
- Such die Lyrics zu einem Song, der dir besonders gefällt.
- Verfasse zu den Lyrics/dem Songtext/dem Gedicht eine Interpretation.
- Schreib am Ende deiner „Gedichtinterpretation“, die sich mit Sprache, Stil, Inhalt etc. auseinandersetzt, auch einen Versuch einer „musikalischen Interpretation“.

**Experiment:** Fasse zusammen, wie der Text ohne Musik bzw. die Musik ohne Text auf dich wirken. Beschreibe die Gesamtheit des Kunstwerks: Text, Musik, Interpretation, Performance.

### Ü 16.2

Gruppenarbeit ☺☺☺

- Sucht einen bekannten Song auf YouTube, der von unterschiedlichen Interpretinnen/Interpreten performt wird, z. B. *Summertime*, *Midnight Special*, *My Way*, etc. Wie verändern sich Aussage und Emotion des Songs?
- Diskutiert darüber in der Gruppe.

## Ü 17: OUR STORY / OUR SONG !!!

Gruppenarbeit ☺☺☺

- Projekttyp:** fächerübergreifend: Deutsch, Fremdsprachen, Geschichte, soziales Lernen, Persönlichkeitsbildung, Musik etc.
- Bildet Gruppen zu drei bis fünf Personen und wählt euch einen literarhistorischen Themenschwerpunkt. Z. B. Das Lied in der mittelhochdeutschen Zeit / Das Lied in der Romantik / Widerstandslieder / Das Volkslied / HipHop / Das Lied in unterschiedlichen Kulturräumen, z. B. ..., etc.
  - Recherchiert über den von euch gewählten Themenschwerpunkt und erarbeitet eine kurze Präsentation (geschichtliche, geografische, literaturgeschichtliche ... Hintergrundinformationen mit Beispielen).
  - Wählt eine/n Vertreter/in (Minnesänger, Liedermacher/in, Autor/in, Raper/in etc.) eures Themenschwerpunktes.
  - Gestaltet für eure/n Vertreter/in eine Werbung (Plakat, Werbespot, Flyer, Trailer ...) für ein Konzert. z. B. für Walther von der Vogelweide Superstar (wo/wann findet der Auftritt statt? Wieviel kosten die Karten? Etc.)
  - Präsentiert die Werbung (egal in welcher Form) vor der Klasse.

**Für ganz Kreative:** Schreibt ein Lied im Stil von ..., in der Sprache von ... Tragt es vor.

**Für ganz kreative Klassen, die auch Medien einsetzen wollen:**

- Schreibt ein Lied im Stil von ..., in der Sprache von ...
  - Dreht dazu ein Musikvideo. Musik könnt ihr mit Instrumenten, vom PC oder vom Handy einspielen.
- Viel Spaß!

### Ü 18: SONGS OH YEAH, SHE PERFORMS! !

Einzelarbeit ☺

- Wähle einen Songtext (siehe Textbeilagen) von Gustav, Clara Luzia, Teresa Rotschopf oder Luise Pop aus, der dir gefällt/nicht gefällt.
- Schreib zu dem von dir gewählten Text: eine Interpretation, einen Gegentext (freie Wahl der Textsorte), einen (kreativen) Text (freie Wahl der Textsorte, z. B. Gedicht, Brief, Statement, Empfehlung etc.) oder
- male zu dem Text ein Bild
- gestalte eine Collage/Decollage/Rollage etc.
- erstelle dazu eine PowerPoint-Präsentation mit Fotos und Ausschnitten aus dem Songtext.

Diese Übung eignet sich besonders für Deutsch, Englisch, soziales Lernen, BE, Medientechnik.

### Ü 19: UNBEANTWORTETE FRAGEN !

Gruppenarbeit ☺☺☺

Ein Film von 90 Minuten Länge kann nur einen Ausschnitt der Wirklichkeit zeigen. Was hättet ihr noch gerne über die Protagonistinnen von *Oh Yeah, She Performs!* erfahren?, was über das Leben hinter der Bühne, was über die Dreharbeiten etc.?

- Schreibt eine Liste von mindestens zehn Fragen, die ihr gerne an die vier Musikerinnen bzw. das Filmteam stellen würdet.

**Tip:** Künstler/innen, Musiker/innen, Filmemacher/innen kommen auch gerne zu Dialogveranstaltungen in Schulen, leiten Workshops und coachen kreative Projekte.

Der österreichische Kulturservice, die Arbeiterkammer, private Sponsoren, der Elternverein der Schule etc. beteiligen sich häufig an den Kosten für künstlerische Projekte und finanzieren zum Teil die Honorare der Künstler/innen für die Leitung von Workshops. [www.kulturkontakt.or.at](http://www.kulturkontakt.or.at)

### Ü 20: BACKSTAGE-INTERVIEW !

Partnerarbeit ☺☺

Zwischen den Bühnenauftritten der vier Protagonistinnen von *Oh Yeah, She Performs!* war einiges über das private Umfeld der vier zu erfahren, indem von verschiedenen Personen Fragen an die Musikerinnen gestellt wurden.

- Begebt euch in die Position einer Interviewerin/eines Interviewers eines Musikmagazins.
- Stellt zu zweit Fragen zusammen, die ihr - einer der vier Musikerinnen aus dem Film stellen wollt - einer/einem Musiker/in eurer Wahl stellen wollt
- Präsentiert diese Fragen in Form eines Fake-Interviews, d. h. eine/r von euch stellt die/den Interviewer/in dar, die/der andere die/den jeweils zu interviewende/n Künstler/in.
- Spielt das Interview durch.

### Ü 21: OH YEAH, MY ... PERFORMS! !!

Einzelarbeit ☺

Im privaten Umfeld einer Künstlerin/eines Künstlers gibt es einige Menschen, die den künstlerischen Werdegang mit ganz anderen Augen verfolgen als das „normale“ Publikum, da sie großen persönlichen Bezug zur Künstlerin / zum Künstler haben: Mutter, Vater, Bruder, Schwester, beste/r Freund/in, Schulkollegin/-kollege, Mitbewohner/in etc.

- Schreib eine persönliche Stellungnahme zu einem Auftritt einer der vier Musikerinnen aus der Sicht eines dieser Menschen aus dem privaten Umfeld.

### Ü 22: OH YEAH, WE PERFORM! !!!

Gruppen-/Klassenarbeit/Projekt ☺☺☺

**Ein Projekt, an dem die ganze Klasse beteiligt ist.**

Wie im Film zu sehen (und in den schriftlichen Unterlagen zum Film nachzulesen) ist, verwenden die vier Künstlerinnen immer wieder Alter Egos (erdachte Figuren, in deren Rolle sie schlüpfen und „als die“ sie auf der Bühne stehen). Vergleichbar sind diese Figuren mit den Pseudonymen von Schriftstellern oder den Avataren, mit denen Gamer/innen in diversen Rollenspielen agieren. Viele Künstler/innen agieren und agierten mit solchen Figuren. Prominente Beispiele der Gegenwart sind Madonna, Lady Gaga, Kurt Ostbahn, Prince, Bushido ... Genaugenommen ist beinahe jede Bühnenpersönlichkeit etwas anders als der Mensch dahinter, was die folgende Aufgabe etwas leichter macht:

- Denkt euch gemeinsam eine oder mehrere Kunstfiguren aus, die anschließend von Mitgliedern eurer Gruppe (Klasse) dargestellt werden können. Dabei gilt es natürlich zu klären, wer von

euch welche Fähigkeiten und Talente mitbringt, die mithilfe dieser Figur Bühnenreif umgesetzt werden können: Instrumental-Musiker/innen, Sänger/innen, Performer/innen, Tänzer/innen ... Plant anschließend einen Auftritt für diese Bühnenfigur, diese Band etc., den ihr auch wirklich durchführt. Das heißt, es sollen verschiedene Arbeitsgruppen geschaffen werden, die sich um die jeweiligen Arbeitsbereiche im Vorfeld der Veranstaltung, während der Veranstaltung und nach der Veranstaltung kümmern. Dazu gehören u. a.

- Erfinden und Gestalten der Figur/en,
  - Idee und Konzept zur Aufführung, Schreiben und Proben der Performance (Soloauftritt mit Karaokeelementen, Bandauftritt mit Livemusik, Bandauftritt mit Playback etc. – hohe Kreativität beim Arbeiten mit einem „Bühnen-Avatar“ ist gefragt ...),
  - Finden eines Auftrittsortes (in der Schule, in einem Jugend-/Kulturzentrum, in einem Theater, Club ...),
  - Klären der Veranstaltungsmöglichkeiten (Auftrittstermin und -zeit, schafft ihr ein komplettes Programm = ca. 1 Stunde oder soll es noch andere Acts geben, die somit noch zu organisieren wären) – in diesem Zusammenhang ist es manchmal einfacher, den Gig als Benefizveranstaltung für einen humanitären sozialen Zweck (Sozialprojekt in der Umgebung bzw. Organisationen wie Greenpeace, WWF, amnesty international etc.) zu planen, um die Bürokratie von nötigen Veranstaltungsanmeldungen in Grenzen zu halten.
  - Bietet der Veranstaltungsort Gastronomie an, wenn nicht: Soll es Getränke und Brötchen etc. geben und wer organisiert den Verkauf vor Ort (der Reinertrag könnte wieder s. o. einem Benefizzweck zugute kommen).
  - Wer organisiert den Kartenverkauf im Vorverkauf und an der Kasse?
  - Wer organisiert und betreut die Technik, falls der Veranstaltungsort keine eigene Ton- und Lichtanlage mit Techniker/in hat?
  - Wer betreut die Künstler/innen (Maske, Kostüme, ...)
  - Gibt es eine/n Moderator/in, die/der durch die Veranstaltung führt?
  - Wer ist für den Abbau und das Aufräumen nach der Veranstaltung verantwortlich?
- Dieses Projekt ist die praktische Umsetzung und Erweiterung der Übung „Der Weg zum Auftritt“.

Das Projekt könnte ein fächerübergreifendes sein: Deutsch, Sprachen, soziales Lernen, wirtschaftliche Fächer, Übungsfirma, technische Fächer, Darstellendes Spiel, Musik, BE etc.

### Ü 23: TOUR-LOGBUCH !!!

Partnerarbeit ☺☺

So wie bei der Schifffahrt kann auch bei einer Konzerttournee ein Logbuch geführt werden, in das (außergewöhnliche) Ereignisse jedes Tages aufgezeichnet werden.

- Stellt eine fiktive Tournee-Route mit mindestens zehn Auftritten durch Österreich oder Europa oder die ganze Welt zusammen.
- Nennt die Städte und beschreibt mindestens eine Sehenswürdigkeit, eine regionale kulinarische Spezialität (Speisen, Getränke) und/oder eine kulturelle Besonderheit.
- Findet einen möglichen Auftrittsort in den Städten und beschreibt kurz, aber ausreichend detailliert, den Erfolg oder Misserfolg des jeweiligen Auftritts.

### Ü 24: DER WEG ZUM AUFTRITT !!

Gruppenarbeit ☺☺☺

- Plant ein Konzert! Was ist eurer Meinung nach dabei im Vorfeld, während der Vorstellung und nach der Vorstellung zu erledigen?
- Erstellt einen Zeit-/Ablauf und einen allgemeinen sowie detaillierten To-Do-Plan. Was ist zu tun? Wann ist was zu tun? Wer übernimmt welchen Job dabei?

Diese Übung kann als theoretische Vorarbeit zu Übung 22 „Oh Yeah, We Perform!“ verwendet werden.

### Ü 25: DOKUMENTIEREN !!

Gruppenarbeit ☺☺☺

Es gibt unterschiedliche Arten von Dokumentarfilmen z. B. Tierdokus oder Dokumentationen über Landschaften (z. B. Univesum), Dokumentationen über historische Ereignisse (z. B. Dokus über den 2. Weltkrieg, Dokus über Gandhi ...) etc. Musik-Dokumentarfilme können Ausschnitte aus dem Schaffen einer Band, aus dem Leben einer Sängerin/eines Sängers zeigen, sie können Vertreter/innen einer bestimmten Musikrichtung vorstellen etc. Welche Art von Dokumentarfilmen habt ihr gesehen? Welche Musik-Dokumentarfilme habt ihr gesehen? Wodurch unterscheiden sich Dokumentarfilme von Spielfilmen?

- Notiert eure Ergebnisse in Bezug auf:

Kameraführung

Schnitt

Ton

Perspektive

Storyboard

etc.

**Tipp:** In Internet-Suchmaschinen findet ihr viele Informationen zu Kamera, Storyboard etc. Auch die Links in den Arbeitsunterlagen bieten interessante Infos.

Über das Making Of von *Oh Yeah, She Performs!* erfahrt ihr in den Beilagen, in welchen die Cutterin, der Tonmeister, die Kamerafrau über ihre Arbeit berichten.

**Tipp:** Bereitet in Gruppen Kurzpräsentationen mit Handout zu folgenden Themenbereichen vor:

- Jobs beim Film
- Drehbuch
- Storyboard
- Plot, Treatment
- Schnitt
- Ton
- Kameraeinstellungen
- Perspektive

## Ü 26: FILMEXPERTIN/FILMEXPERTE !!

Partnerarbeit (nach Übung 25) 😊😊

Was fällt euch in *Oh Yeah, She Performs!* auf:

- bei der Kameraführung (Perspektive, Einstellung ...)
- beim Ton (Voice-over, Originalton ...)
- beim Schnitt (Chronologie ...)
- bei grafischen Elementen

Informationen über das Entstehen des Films könnt ihr in den Berichten des Filmteams (Beilagen) nachlesen.

Welche Szene(n) findet ihr in Hinsicht auf Kamera, Ton und Schnitt besonders beeindruckend? Beschreibt sie euren Gruppenmitgliedern.

## Ü 27: TRAILER !!!

Gruppenarbeit 😊😊😊

Wenn ihr einen Trailer (max. 3 Minuten Länge) für *Oh Yeah, She Performs!* erstellen würdet, welche Szenenausschnitte sollten eurer Meinung nach unbedingt darin vorkommen?

- Schreibt ein Treatment, die kurze Idee zu einem Trailer von *Oh Yeah, She Performs!*.
- Präsentiert euer Treatment vor der Klasse.
- Besprecht die unterschiedlichen Ideen und Herangehensweisen für einen geplanten Trailer.

**Tipps findet ihr unter:**

[http://de.wikibooks.org/wiki/Wie\\_schreibe\\_ich\\_ein\\_Drehbuch](http://de.wikibooks.org/wiki/Wie_schreibe_ich_ein_Drehbuch)  
und: [www.movie-college.de/filmschule/drehbuch/treatment.htm](http://www.movie-college.de/filmschule/drehbuch/treatment.htm)

## Ü 28: PROJEKTTIPP !!!

Gruppenarbeit 😊😊😊

In eurer Klasse gibt es sicher eine/n oder mehrere Mitschüler/innen, die etwas Besonderes können: auf künstlerisch kreativem Gebiet, im Sport etc.

- Stellt euch vor, ihr dreht eine Kurzdoku über eine/n oder mehrere eurer Mitschüler/innen: Wie kann der Trailer dazu aussehen?
- Dreht einen Trailer (max. 3 Minuten), gestaltet ein Werbeplakat für den Film.
- Holt euch, wenn nötig, Expertinnen/Experten, die einen Filmworkshop mit euch machen.
- Seht euch die Website zum Film an:  
[www.ohyeahsheperforms.com](http://www.ohyeahsheperforms.com)

Viel Spaß bei der Umsetzung!

## Ü 29: DER WICHTIGSTE AUFTRITT !!

Einzelarbeit 😊

Seit es Künstler/innen gibt, die Auftritte absolvieren, gibt es dabei Auftritte, die wichtiger sind als andere: Premieren, hochdotierte Auftragsarbeiten oder Auftritte vor besonders wichtigen Persönlichkeiten ... Um Letzteres geht's in der nächsten Übung:

- Recherchiert in Büchereien oder im Internet, welche bekannten Künstler/innen der Vergangenheit und Gegenwart solche wichtigen oder gar wichtigste Auftritte absolviert haben. Z.B.: Wolfgang Amadeus Mozart spielte 1762 vor Maria Theresia, der Kaiserin von Österreich. Elton John spielte u. a. 2012 vor der Queen anlässlich ihres 60. Thronjubiläums. Beyoncé sang 2009 bei der Amtseinführung von Barack Obama, dem Präsidenten der USA. Shakira sang bei der Eröffnung der Fußball-WM 2010.
- Suche ähnliche Beispiele und beschreibe den jeweiligen Auftritt aus der Sicht der jeweiligen Künstlerin/des jeweiligen Künstlers in Ich-Form, so wie du dir vorstellst, dass es gewesen sein könnte.

## Ü 30: WER BIN ICH? !

Einzelarbeit 😊

In *Oh Yeah, She Performs!* hast du die vier Musikerinnen auf der Bühne erlebt. Bei jedem Auftritt waren noch viele andere beteiligt, ohne die ein Auftritt schwierig bis gar nicht möglich gewesen wäre: Organisator/innen, Betreuer/innen, Techniker/innen ...

- Stell dir eine Auftrittssituation vor.

In welcher Rolle siehst du dich dabei? Als Solo-Künstler/in, Leadsänger/in, Solo-Instrumentalmusiker/in, Bandmitglied,

Veranstalter/in, Techniker/in (Licht, Ton), Kostümbildner/in, Verantwortliche/r für Maske (Bühnenfrisur, Make-up ...), Bodyguard, öffentliche/r Sicherheitsverantwortliche/r (Theaterpolizei, -feuerwehr, Sanitäter), Kassierer/in, Platzanweiser/in, Publikum ...

- Such dir deine Position und begründe deine Wahl.

### Ü 31: MEIN ESSEN MIT ... !

Einzelarbeit ☺

Du hast ein Preisausschreiben gewonnen und darfst dich entscheiden, mit wem du in ein Lokal deiner Wahl auf ein Abendessen und/oder einen Drink gehst. Mit welcher Künstlerin/welchem Künstler würdest du nun gerne einen Abend verbringen? Wer wird deine Wahl und warum?

- Begründe ausführlich, denn dass du sie bzw. ihn gut findest, ist klar. In welches Lokal geht ihr? (Auch hier bitte Details, beschreib das Lokal genauer, so dass sich jede/r Leser/in bzw. Zuhörer/in etwas vorstellen kann...)
- Stell das Menü und die Getränke des Abends zusammen.
- Formuliere mindestens drei Fragen, die du deinem Star stellen möchtest.

### Ü 32: OH YEAH, I PERFORM! !

Einzelarbeit ☺

Im Film *Oh Yeah, She Performs!* sehen wir vier Menschen, die ihren Traum (in diesem Fall: Musikerin zu werden) leben.

- Suche in dir (d)einen persönlichen künstlerischen (oder auch sportlichen) Traum. Was wäre wenn ich ein/e berühmte/r ... (Maler/in, Musiker/in, Schauspieler/in, Sportler/in etc.) wäre?
- Schreib eine fiktive Biografie deines zukünftigen Lebens und beschreibe dabei die wichtigsten Stationen (mindestens fünf) deiner Karriere.

**HIER IST PLATZ FÜR DEINE NOTIZEN:**

# MITWIRKENDE UND TEAM

## MIT:

CLARA LUZIA (CLARA HUMPEL)  
GUSTAV (EVA JANTSCHITSCH)  
VERA KROPF (LUISE POP)  
TERESA ROTSCOPF

REGIE: MIRJAM UNGER

BUCH: MIRJAM UNGER, VERONIKA WEIDINGER

REGIEASSISTENZ: NORA FRIEDEL

KAMERA: EVA TESTOR

SCHNITT: KARINA RESSLER

DRAMATURGISCHE BERATUNG: SANDRA BOHLE

TON: PETER UTVARY, AXEL TRAUN, CLAUS PITSCH

SOUND DESIGN: VERONIKA HLAWATSCH

MIX LIVEMUSIK: GERALD VOTAVA

MISCHUNG: BERNHARD MAISCH

PRODUKTIONSLEITUNG: SANDRA GIGERL, REGINA BREITFELLNER

MUSIKRECHTE: CLAUS HOFMANN

HD-POSTPRODUKTION: LISTO VIDEOFILM

TONSTUDIO: TREMENS FILM TONSTUDIO

MARKETING, PRESSE: BSX – SCHMÖLZER

GRAFIK: LISA TRUTTMANN

WEBDESIGN / DREHBLOG: MARCO ANTONIAZZI

PRODUZENTINNEN: NINA KUSTURICA, EVA TESTOR

PRODUKTION: MOBILEFILM PRODUKTION

KINOVERLEIH ÖSTERREICH: POLYFILM VERLEIH

## MIT UNTERSTÜTZUNG VON



## SCHULMATERIALIEN ERSTELLT VON:

BEATE FIRLINGER, ANDREA MOTAMEDI, ANDRE BLAU, NORA FRIEDEL / MOBILEFILM PRODUKTION

DAS KOMPLETTE TEAM VON OH YEAH, SHE PERFORMS! FINDEN SIE UNTER  
[www.ohyeahsheperforms.com](http://www.ohyeahsheperforms.com)

# OH YEAH, SHE PERFORMS!

SCHULMATERIALIEN ZUM KINO-DOKUMENTARFILM VON MIRJAM UNGER  
[www.ohyeahsheperforms.com](http://www.ohyeahsheperforms.com)

KONTAKT  
MOBILEFILM PRODUKTION  
HOFGASSE 4/4, 1050 WIEN  
T +43 1 890 2404  
F +43 1 890 2404 15  
OFFICE@MOBILEFILM.AT  
WWW.MOBILEFILM.AT  
WWW.OHYEAHSHEPERFORMS.COM

FÜR SCHULVORSTELLUNGEN:  
SCHULE@MOBILEFILM.AT